

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Dar-es-Salaam
22. Sept. 1906.

Erscheint jeden
Sonntag

Abonnementspreis

für Dar-es-Salaam halbjährlich 6 Rupeen, für die übrigen Teile der Kolonie halbjährlich einschl. Porto 7 Rupeen, für Deutschland und die anderen deutschen Kolonien halbjährlich einschl. Porto a) direkt von der Hauptexpedition Dar-es-Salaam bezogen 9 Mark, b) von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Subenerstr. 31 bezogen 8 Mark, für die übrigen Länder des Westeuropas einschl. Porto halbjährlich 16 Rupeen oder 20 Mark oder 1 £.
Im Interesse einer pünktlichen Expedition wird möglichst um Vorausbezahlung der Bezugsgebühren gebeten. Wird ein Abonnement nicht abbestellt, gilt dasselbe bis zum Eintreffen der Abbestellung als stillschweigend erneuert.

Insertionsgebühren

für die 4-spaltige Zeile 50 Pfennige. Mindestens für ein einmaliges Inserat 2 Rupeen oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Inseratsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Die Annahme von Inserats- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Dar-es-Salaam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. Subenerstr. 31. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angenommen. Postzeitungskasse Seite 84. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam. Telegramm-Adresse für Berlin: Droecker, Berlin Subenerstr.

Jahrgang VIII.

No. 38.

An unsere Leser!

Wir erlauben uns, an die Erneuerung des am 31. September ablaufenden Abonnements ergebenst zu erinnern.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren dauernden oder vorübergehenden Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellungen welche an unsere Berliner Geschäftsstelle gerichtet werden, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Dar-es-Salaam erfolgt.

Anfragen, Bestellungen und Zahlungen, welche aus Deutschland überhaupt Europa an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung zu richten sind, bitten wir wegen der schleunigeren Erledigung derselben an unsere Berliner Geschäftsstelle unter folgender Adresse richten zu wollen: **Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin O. 34, Subenerstr. 31.**

Die Expedition der Deutsch-Ostafrik. Ztg.

Eine undurchführbare Verordnung.

Im Oktober vorigen Jahres wurde die „Anordnung zur Bekämpfung des Küstentiefers unter dem Rindvieh“ im Amtlichen Anzeiger veröffentlicht. Schon damals wurde dieser Verordnung, sowohl von Interessenten als auch von einsichtigen Verwaltungsbeamten das Urteil gesprochen. Es wurde darauf hingewiesen, daß dieselbe in praxi überhaupt kaum durchführbar sei; würde man aber den Versuch wagen, sie durchzuführen, so würden in Kürze Mangel an Fleisch und Milch und die dadurch veranlaßte Steigerung der Preise ihre Aufhebung nötig machen.

Von sämtlichen Bezirken der Kolonie hat nur einer, Iringa, die Verordnung wirklich durchzuführen versucht, was eine derartige Erregung unter der Bevölkerung hervorrief, daß sicher ein lokaler Aufstand ausgebrochen wäre, hätte der allgemeine Aufstand im Süden der Kolonie nicht seine Kreise gezogen und auch den Bezirk Iringa berührt.

Verseucht ist die ganze Kolonie, natürlich nur durch das Küstentiefers und es ist uns nicht recht verständlich, was das Verbot des Ab- und Zutriefers nützen soll. Ganz entschieden würde es von größerem Nutzen sein, auf den Zufuhrstraßen Beobachtungs- und Quarantänestationen zu schaffen. Diese Stationen müßten der tierärztlichen Kontrolle unterstehen und alles Vieh, bei dem Küstentiefers konstatiert wird, müßte an Ort und Stelle geschlachtet und verbraucht werden. Auch würde es sich empfehlen, Vieh nach Fertigstellung des Schienenweges Dar-es-Salaam—Morogoro auf dieser Strecke nur noch mit der Bahn befördern zu lassen. (Auch Dar-es-Salaam wartet noch auf seine Quarantänestation für Vieh.)

Ferner ist zu erwägen, ob es nicht angezeigt wäre, die Häute der gefallenen und der notgeschlachteten Tiere zu desinfizieren. Wir machen diesen Vorschlag von unserem Laienstandpunkt aus und wissen nicht, ob wir Recht haben, aber wenn man sieht, in welchen Mengen frische Häute teilweise nur oberflächlich von Fleisch und Blut befreit zur Küste gebracht werden, so liegt die Vermutung nahe, daß eine Infektion hierdurch stattfindet.

„Eine Ausfuhr von verseuchtem Rindvieh aus

dem gesperrten Gebiete nach anderen Orten des Schutzgebietes darf nur aus Küstenbezirken auf Schiffen und nur zu Schlichtzwecken nach jedsmaliger vorheriger Genehmigung durch die örtliche Polizeibehörde erfolgen.“ — Wer überwacht das? Niemand. Ist eine genaue Überwachung überhaupt möglich? Nein. Wozu also solche Verordnungen schaffen? Es ergeht der Anordnung zur Bekämpfung des Küstentiefers genau wie der Jagdverordnung, Zollverordnung, der Holzschlagverordnung u. a. Vom grünen Tisch vorzeitig diktiert und losgelassen, kann man sie nachher nicht durchführen, weil sie der Praxis nicht angepaßt sind und befolgt sie bei jeder Gelegenheit — nicht. Einsichtige Bezirksämter kümmern sich überhaupt wenig um die ganze Verfügung oder weigern sich dieselbe durchzuführen. Wo steht man? B. in der Nähe von Dar-es-Salaam neu zugetriebenes Rindvieh nur in Einzäunungen (Drachtfenzen) — s. Absatz 2 der Bestimmung? Nirgends.

Wir würden es auch für weit richtiger halten, wenn man die Beschränkung des Fahrens und Treibens von Rindvieh im Bezirke ganz aufhobe und anstatt dessen den Viehbesitzern, deren Herden rein und gesund scheinen, auf Antrag gesperrte Weideplätze zuweise, resp. ihre Weideplätze und Schamben für gesperrt erkläre. Das Vieh selbst zu verbieten, ist ein Unding. Zum Einstellen hat unser Rindvieh überhaupt zu wenig Geldwert, um die Kosten zu rechtfertigen. Aber es ließe sich wohl ermöglichen, eine Verordnung zu schaffen, daß junge Tiere bis zu einem Jahre im Stall bleiben müßten. Gerade sie, die nachgeborenen, sind die Verbreiter der Krankheit, da sie auf der Weide immer wieder infiziert werden.

Aber zu dem alles brauchen wir das schon wiederholt geforderte Veterinär-Reserat, eine selbständige Behörde unter einem Tierarzt, dem ein genügender Stab von Veterinären beigeordnet ist. Das jetzige Zwitterverhältnis, die Erledigung der Veterinär-Geschäfte durch Reserat 5 im Nebensamt, geht nicht mehr an. Einsichtige Ärzte weigern sich schon jetzt, Vieh und Menschen zusammen zu dienen, da man nur das eine oder das andere thun kann, — und Moschi z. B. hat schon wiederholt dringend einen Tierarzt verlangt. Man säume nicht zu lange. Es stehen hier Kapitalien auf dem Spiel, die groß sind, und jeder Verlust an Vieh bedeutet einen Verlust am Volksvermögen.

Vor allen Dingen hebe man die Verordnung vom 14. Oktober 1905 auf. Sie ist nicht durchführbar und bringt nur Schaden. Man kann ja den Bezirksämtern immerhin das Recht lassen, örtliche Polizeiverfügungen, die den Verhältnissen angepaßt sind, zur Bekämpfung des Küstentiefers zu erlassen. Sollten diese sich dann einmal als unbrauchbar erweisen, so ist es ja nicht schwer, sie wieder aufzuheben.

Der Himmelsprung des Amtsblatts für sämtliche deutsche Kolonien.

Es war also thatsächlich ein schuldbehafteter Uebereifer, welcher an leitender Stelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Nr. 37 dem „Amtlichen Kolonialblatt“ vorgeworfen werden mußte.

Denn Schlag auf Schlag erfolgte in der Norddeutschen Allg. Ztg. eine Erklärung, die ein schlechter Lohn für die hingebende Hülfstellung der „A. O. Z.“-Redaktion ist, wenn auch diese Erklärung nicht so geschickt klingt, als daß ihr Text von Herrn v. Bülow selbst redigiert bzw. revidiert sein könnte:

„In die am 15. d. M. erschienene Nummer des Deutschen Kolonialblatts,“ teilt die „N. N. Ztg.“ mit „ist unter dem Abschnitt Deutsch-Ostafrika ein Artikel der Usambarapost polemischen Inhalts aufgenommen worden. Die Kolonial-Abteilung macht die in diesem Artikel, der ohne Wissen des Leiters der Abteilung durch ein dauerliches Versehen in dem amtlichen Blatt zum Abdruck gelangt ist, vertretenen Anschauungen keineswegs zu den ihrigen. Es ist Vorsorge getroffen, daß das Deutsche Kolonialblatt in Zukunft wie bisher nur streng objektiv gehaltene Berichte aus den Schutzgebieten bringt und der Abdruck polemischer Artikel sich nicht wiederholt.“

Also „ich wills auch ganz gewiß nicht wieder thun“. Nun, an dieser jeden Zweifel verbietenden Erklärung ist nichts zu drehen und zu deuteln. Dennoch muß es auffallen, daß der Inhalt eines Artikels eines Beamten, in diesem Falle des Bezirksamtmanns Hans Wahrmond Zache—Tanga in dieser klipp und klar schönen Weise als unpassend für ein Amtsblatt erklärt wird. Denn über den Verfasser wird die Kol.-Abt. doch orientiert gewesen sein.

Unter allen Umständen aber muß es dann als ein erfreuliches Zeichen begrüßungswürdig werden, daß die Ergänzung des 1897er Erlasses, welches im Nachtrag 3 der „L. Gesetzgebung“ unter Nr. 4 journalistische Betätigung verbietet, endlich einmal moderner und milder aufgefaßt zu werden scheint. In der Kolonie hofft man aus dem Vorstehenden heraus den Schwanengesang einer kolonial-schädlichen Verordnung zu hören.

— Die Landschaft Iraku und die Ursachen des Aufstandes dortselbst. — In Fortsetzung unseres Artikels in Nr. 36 der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ sind wir heute in der Lage, unseren Lesern Näheres über die Landschaft Iraku sowie über die Ursachen und den Verlauf des dort im Mai ausgebrochenen Aufstandes zu bringen:

Iraku, von den Küstenleuten Umbulu genannt, liegt auf dem Plateau des oberen Grabenrandes etwa 160 Kilometer von Arusha entfernt. Die Landschaft wird von 100—120000 Wairaku und 15—20000 Wataturu bewohnt. Der Häuptling der Wairaku ist Ifara, unter dem etwa 12 mehr oder minder einflussreiche Unterhäuptlinge stehen. Der Häuptling der Wataturu ist Mansa. Wairaku und Wataturu wohnen getrennt. An Iraku nach Osten und Süden schließen sich in der Grabensohle Umbugwe, Ufioni und Mangati an. Umbugwe ist von einem besonderen Volksstamm bewohnt, der mit seinen Nachbarn in freundschaftlichem Verkehr steht. Ufioni wird von Wairaku, Mangati von Wataturu bewohnt. Die Wataturu von Mangati stehen nicht unter Mansa, sondern haben einen besonderen Häuptling.

Iraku ist ein hügeliges Bergland von einer durchschnittlichen Höhe von 16—1800 Meter, einzelne Klippen erheben sich bis über 2000 Meter. Die Wairaku sind fleißige Ackerbauer. Basi, Bohnen und Mtama werden reichlich angebaut. Sehr groß ist der Viehbestand der Bevölkerung; die Wairaku besitzen nach ungefähre Schätzung 80—100000 Rinder und halb soviel Kleinvieh, die Wataturu des Mansa 15—20000 Rinder und 40—60000 Stück Kleinvieh.

Die Wairaku gelten von jeher als tapfer und kriegerisch, sie können etwa 25000 waffenfähige Männer ins Feld stellen. Ihr Häuptling Ifara, ein auffallend begabter und kluger Mann, hat

stets zur Regierung gehalten. In den letzten Jahren hatten sich einige Unterhüuptlinge mehr und mehr selbständig gemacht und dem Svara den Gehorsam verweigert, ohne jedoch irgend welche Feindseligkeiten gegen ihn zu eröffnen. Seit einem Jahre ungefähr hatte sich der Unterhüuptling Dagaro von Svara losgesagt und die Bevölkerung gegen ihn aufgewiegelt, weil er ein Anhänger der Regierung wäre. Als Svara im April mit der Einziehung der Steuern begann, benutzte Dagaro diese Gelegenheit öffentlich gegen Svara Front zu machen. Er verbreitete das Gerücht, alle Europäer und Askari im Bezirk und an der Küste wären von Raubzeug gefressen, Svara wolle die Steuern für sich behalten. Dem Dagaro schlossen sich die Unterhüuptlinge und Zauberer Gehandu und Gadni mit ihren Leuten an. Svara und seine Anhänger wurden mit dem Tode bedroht, weil sie zu den Europäern hielten. Dagaro raubte dem Svara etwa 100 Rinder. Kurz darauf bedrohte Dagaro den deutschen Ansiedler Uffert, der sich zum Ankauf von Vieh in Traku aufhielt. Uffert hatte sich bei Svara und dessen Leuten, von denen er sein Vieh kaufte, der hohen Preise wegen, die er zahlte, allgemeiner Beliebtheit erfreut. Dagaro, dem sich auch der Unterhüuptling Tarium mit seinem Gefolge angeschlossen, ließ das Gerücht ausbreiten, Uffert sei der letzte der noch im Lande lebenden Europäer.

Als Uffert Traku verlassen hatte, überfielen die Aufständischen Svara und seine Anhänger, töteten 6 Leute und raubten 3000 Rinder. Da zwei weitere große Unterhüuptlinge und ein kleiner sich zweifelhaft verhielten und Neigung zeigten, zum Feinde überzugehen, hielt Svara seine Herrschaft und sein Leben für gefährdet und floh nach Uruscha. Auf dem Wege dorthin traf er Oberleutnant Abel, den Bezirkschef von Moschi, der auf die Nachricht von den Unruhen hin Anfang Juni mit 2 Unteroffizieren, 40 Askari, 1 Maschinen-Gewehr und 300 Massai-Hülfskriegeren nach Traku aufgebrochen war. Bald nach der Flucht Svaras fiel Dagaro zum dritten Male bei Svara ein und raubte wieder 100 Rinder. Vorher hatte er schon einen Sinderladen ausgeplündert und mehrere Händler ihres Eigentums beraubt.

Oberleutnant Abel traf am 18. Juni in Traku ein und lagerte bei Svara. Im Aufstande befanden sich die Unterhüuptlinge Dagaro, Tarium, Gehandu und Gadni mit ihren Leuten. Einige Unterhüuptlinge verhielten sich neutral, der größere Teil war unsicher und hätte sich ohne die rechtzeitige Dazwischenkunft des Oberleutnants Abel sehr wahrscheinlich den Feinden Svaras angeschlossen.

Die wiederholten Versuche, ohne Eingreifen mit Waffengewalt Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, scheiterten, die Aufständischen lehnten die Verhandlungen ab, antworteten mit Drohungen und eröffneten selbst die Feindseligkeiten.

Oberleutnant Abel bestrafte vom 18.—23. Juni die Aufständischen von Nord-Traku und nahm ihnen soviel Vieh ab, daß die beraubten Svara-Leute damit für den Verlust entschädigt werden konnten. Am 24. Juni traf die Abteilung Kilimatinde ein, Oberleutnant Frhr. v. Reizenstein übernahm den Befehl. Einen Tag später kam die Abteilung Mpapua in Traku an. Alle Abteilungen unter dem Befehl von Oberleutnant Frhr. v. Reizenstein operierten nunmehr vom 26.—29. Juni gemeinsam gegen Südiraku, wohin sich die Mehrzahl der Dagaro-Leute zurückgezogen hatte. Das Vorgehen der Truppen war durchaus erfolgreich: am 27. Juni abends ließen die Aufständischen ihre Unterwerfung anbieten. Oberleutnant Frhr. v. Reizenstein nahm ihre Unterwerfung an und stellte die militärischen Operationen ein. Am 30. Juni traf die Kompagnie des Hauptmanns v. Hirsch von Tabora kommend in Traku ein. Ueber ihre Tätigkeit konnten wir bereits in unserer vorigen Nummer berichten.

Am 1. Juli verließ die Abteilung Mpapua Traku, am 3. Juli marschierte die Abteilung Kilimatinde ab. Zur Zeit befindet sich nur noch die etwa 100 Mann starke Kompagnie des Hauptmanns v. Hirsch in Traku.

Gelingt es weiter Ruhe und Ordnung in Traku aufrecht zu erhalten, so wird dieses starkbevölkerte viehreiche Land bald zu einem besonders nützlichen Teile unserer Kolonie werden und einer Verlängerung der Usambarabahn so manche Last zuführen.

Aus der Kolonie.

— Aus dem Aufstandsgebiet — (Amtl.) —
Aus dem Aufstands-Gebiet im Süden und in

Traku sind Nachrichten von besonderer Bedeutung in der letzten Woche nicht eingetroffen.

Mehreren Nachrichten zufolge bildet die Gegend im westlichen Teil des Lindi-Bezirks zur Zeit die Zufluchtsstätte für die noch ergriffenen Räubersführer.

Dieses Gebiet ist von den umliegenden Bezirks-Hauptorten am weitesten entfernt und so menschenarm, daß es bei den Operationen der Truppen bisher nur wenig berücksichtigt werden konnte.

Jetzt hat die 14. Feld-Kompagnie in Sivala den Befehl erhalten, ein starkes Streifkorps in das Gebiet zwischen Simassule und Saffawara zu senden. Nachrichten über den Erfolg der eingeleiteten Unternehmung sind vor vier Wochen kaum zu erwarten.

Das Vorgehen der Truppen wird dadurch erschwert, daß die Nähe der portugiesischen Grenze es den Verfolgten erleichtert, sich im Notfall durch Ueberschreiten der Grenze der Verfolgung zu entziehen.

Oberleutnant Abel meldet aus Moschi unter dem 7. September, daß in Traku der dritte der vier Räubersführer namens Godue gefangen und in Uruscha eingeliefert worden ist.

— Deutsche Expeditionen zur Bekämpfung der Schlafkrankheit. —
Wunderbarerweise melden die in Britisch-Ostafrika erscheinenden Zeitungen häufig etwas über die Tätigkeit englischer Nerzte und Expeditionen zur Erforschung der Schlafkrankheit, dagegen wird von der Tätigkeit der Professor Koch'schen Expedition, trotzdem diese bereits längere Zeit nur im englischen Gebiet auf den im Norden des Viktoria-Sees gelegenen Esse-Inseln und bei Entebbe wirkt, selten oder gar nichts erwähnt. Es mag dieses daran liegen, daß Professor Koch mit den Resultaten seiner Untersuchungen zunächst — vor allem den Engländern gegenüber — sehr vorsichtig zurückhält, weil er früher darin schlechte Erfahrungen gemacht hat. Da der deutsche Forscher seinen eigenen Äußerungen zufolge jedoch mit Bestimmtheit hofft, ein Mittel gegen die Schlafkrankheit zu finden, so werden, wenn die Koch'schen Untersuchungen abgeschlossen sind, die Resultate derselben wohl der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Stabsarzt Dr. Panse, der sich jetzt bei der Koch'schen Expedition aufhält bzw. dort thätig ist, soll, wie wir hören, wenn die Koch'schen Untersuchungen abgeschlossen sind bzw. er in die eventuelle Koch'sche Bekämpfungsmethode der Schlafkrankheit eingeweiht ist, nach dem Tanganyika-See und der Kongostaat-Grenze entsandt werden, um einer Einschleppung der auch im Kongostaat häufig vorkommenden Schlafkrankheit in deutsches Gebiet zu wehren und dem Ausbrechen einer Epidemie vorzubeugen.

Oberarzt Dr. Feldmann, der schon früher von Muanza aus mit Forschungsarbeiten betr. die Schlafkrankheit, im Besonderen mit dem Studium der die Krankheit übertragenden Fliege (*Glossina palpalis*) beschäftigt war, soll später die Bekämpfungsarbeiten in der Landschaft Ruanda zwischen Kivu- und Viktoria-See leiten, denn auch in Ruanda tritt die Schlafkrankheit des öfteren auf und der Ausbruch einer Epidemie ähnlich wie der in Uganda ist nicht ausgeschlossen.

— Teure Arbeiter-Anwerbungen. —
Wir erhalten folgende Mitteilung: Sie melden in Nr. 35 Ihres geschätzten Blattes unter der Notiz „Verläufig keine Chinesen“, daß sich die Transportkosten für den einzelnen z. B. aus dem Bezirk Muanza für die Bahnarbeiten bei Darassalam geworbenen Arbeiter nicht über 10 Rupie belaufen sollen. Wie das die Bahnbaufirma bzw. der betreffende Transportunternehmer möglich machen kann, ist mir nicht recht erklärlich, vielmehr erscheint mir Ihre frühere Notiz, daß die Transportkosten für den Einzelnen mindestens 15 Rupie ausmachen, auf Nichtigkeit zu beruhen. Von Muanza bis Darassalam sind es ca 60 Tagemärsche. Jeden Tag muß der einzelne Mann bei den jetzt so teuren Lebensmittelpreisen sagen wir 15 Heller Poscho (Verpflegungsgeld) erhalten, das macht pro Mann bereits 9 Rupie aus. Ehe die Leute nun — sagen wir einmal 1000 Mann — alle beisammen bzw. marschbereit sind, müssen sie doch auch ihre Verpflegung, und zum Einkauf

der nötigsten Bekleidungs- und Safari-Ausrüstungsgegenstände pp. auch ein kleines Handgeld erhalten. Das macht pro Mann auch mindestens 3 Rupie mehr, also zusammen 12 Rupie. Hierzu kommen die Sfarikosten des betreffenden mit dem Transport Beauftragten bzw. des Transportunternehmers und dessen Verdienst, so daß 15 Rupie Unkosten für den einzelnen Mann sicher herauskommen, — vorausgesetzt, daß die Leute auf dem Marsche gut verpflegt werden, überhaupt das erhalten, was man ihnen aus Billigkeitsgründen und um sie nicht für die Zukunft von der Arbeit an der Küste abzuschrecken, zugestehen muß.“

— Die Landschaft Traku als Ansiedlungsgebiet für Europäer. —
Von einem unserer Korrespondenten, der als erster europäischer Ansiedler in der Landschaft Traku Land und Leute dortselbst kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, erhalten wir noch folgende Mitteilungen:

Anfang September 1893 siedelte ich mich in Umbugwe am Manjara-See und ca. eineinhalb Jahr später in Traku an. Das nach Südwesten, dem Manjara-See zu steil abfallende Traku war damals nur mit größten Schwierigkeiten und Vorsichtsmaßregeln zu betreten. Nachdem ich mich mit einem Sumben namens Davi angefreundet hatte, der mich wiederholt in Umbugwe besuchte, begab ich mich, von 10 Leuten begleitet, mit Tauschwaaren versehen in die Berge von Traku. Mein erster Aufstieg nahm 8 Stunden in Anspruch, denn die Wege waren sehr steil und fast unpassierbar. Dr. Baumann verlor sein letztes Kameel hier und Hauptmann Langheld büßte durch Absturz von den steilen Felsenpfaden ein Reittier ein, als er für das Antislavereikomitee nach dem Viktoria-Nyanza Traku passierte. Da meine ersten Handelsbeziehungen von Erfolg waren, ließ ich mich kurze Zeit später ca. eine Stunde vom südwestlichen Abhange in unmittelbarer Nähe meines Freundes, des Sumben Davi nieder. Der Bergkegel, auf dem ich meine im Quadrat ca. 20 Meter große Tembe errichtete, war von 3 Seiten von Gebirgsbächen umgeben und säete ich sofort europäischen Gemüsesamen (Stenger & Rotter, Erfurt), den ich auf meinen Reisen im Blechkoffer immer bei mir führte, an den Flusflußern aus. Von Kondoa-Zrangi nahm ich Zuckertauden mit, die ebenfalls angepflanzt wurden. Als ich nach 3 Monaten meine Ansiedlung, wo ich 3 Leute mit Tauschwaaren zurückgelassen hatte, wieder besuchte, fand ich einen vorzüglichen europäischen Gemüsegarten vor. Major Johannes, ebenso Hauptmann Glauning und Andere waren später nicht wenig überrascht, in diesen Bergen europäische Kartoffeln und Weizkohlköpfe, wie z. Bt. in Usarabara vorzufinden. Wenn die Trakuleute mich damals freundlich aufnahmen, so war dies zum Teil darauf zurückzuführen, daß sie häufig von den Massai von Ngorongoro und Mtiegl, ihren nördlichen Nachbarn, belästigt wurden, die sehr oft räuberische Einfälle in ihr Gebiet machten und ich meine Unterstützung gegen diese Viehräuber zugesagt hatte. Dieses Gebirgsland, welches von vielen kleinen Gebirgsbächen durchzogen wird, bietet n. E. nach ein vorzügliches Ansiedlungsgebiet für Kleinbauern wie es die kürzlich am Kilimandscharo angesiedelten Deutsch-Russen sind. Da es annähernd 1800 Meter hoch liegt, so ist es gesundheitslich ebenso gut wie Usambara oder Uhehe. Infolge der feuchten Niederschläge gedeihen Mais, Maniok, Sorghum (Negerhirse) besonders die rote Art und braune Bohnen vorzüglich. Diese Feldfrüchte werden dem Durchreisenden auch schiffelweise angeboten. Die Bohnen habe ich oft in zarten Schoten aufgekauft, fein geschnitten, gekocht und mit Essig in Flaschen monatelang auf Reisen mitgeführt. Mais wird durchschnittlich jährlich 3 mal geerntet und man findet frische Kolben, die gekocht mit Butter und Salz serviert, eine vorzügliche Delikatesse liefern, in jeder Jahreszeit vor. Wenn in den Niederungen wenig Regen fällt, oder dieser ganz ausbleibt, so herrscht hier alle paar Jahre Hungersnot und man sieht westlich die Wambugwe, südwestlich und südlich die Wafome und Wamangati, ja sogar die Einwohner von Sambi und Traku kommen, wo sie gegen Ziegen, Salz, Ziegenfelle oder Biritis zum Tembenbau sich Lebensmittel eintauschen. Wenn man bedenkt, daß die Trakuleute an und für sich sehr träge sind und höchstens in den Morgenstunden, wo die Sonne vom Nebel bedeckt ist, auf der Schamba arbeiten, so muß man sich wundern, wo die vielen Lebensmittel herkommen, um die umliegenden Landschaften im Bedarfsfalle auch noch

zu verprobantieren. Dies ist jedenfalls ein Beweis für die außerordentliche Fruchtbarkeit und Ergiebigkeit des Bodens. Die Wairaku haben äußerst wenig Bedürfnisse, da sie sich in selbstgegerbten Ziegenfellen, die erst in Fett getaucht und dann umgehängt werden, wohl fühlen, wie in reinlichen Lappen aus Baumwolle. Eisenblech konnte man nur gegen Vieh einhandeln, während mit Tauschwaren allein nur Lebensmittel und Kleinvieh erstanden werden konnten. Die Trakuleute galten damals als die besten Giftmischer und selbst die Wandorobbo kamen nach Traku, um ihren Bedarf an Pfeilgift dort zu decken.

Diese Bergbewohner waren zwar äußerst diebisch und gingen stets bewaffnet; aber jahrelang sind zwischen ihnen und meinen Leuten keine Streitigkeiten vorgekommen. Im Gegenteil haben sie mir bei Anlegung eines langamen im Zickzack am Südwestabhange nach Umbuawe zu angelegten Weges wochenlang gegen geringe Bezahlung in Glasperlen geholfen. Handelsbeziehungen anzuknüpfen mit den im Süden von Traku von Dr. Baumann zuerst erwähnten Höhlenbewohnern scheiterten, da sie sich mich nie weiter als in Rufweite herankommen ließen. Für mich und meine immer aus mehreren 100 Trägern bestehende Karawane war die Landschaft Traku, die ungefähr die Hälfte der Reiseroute von der Küste bis zum Viktoria-Nyanja bildete, ein erschnittes Kasziel. Von der Küste kommend, freuten wir uns, die Massaiten hinter uns und vom See kommend die öde salzige Bembäresteppe glücklich passiert zu haben. Ich denke noch heute nach langen Jahren an den Genuß, den uns das Wasser des ersten Gebirgsbaches spendete, nachdem man wochenlang die graue Tunte der Massaiten oder das salzhaltige Wasser der Bembäresteppe getrunken hatte. Lebensmittel gab es immer in Hülle und Fülle zu billigen Preisen und es wurden deshalb dort immer mehrere Ruhetage gemacht, die zur Verproviantierung der Karawane dienten. Sollte die Tanganienbahn nach Kondoa-Krangi weitergebaut werden, so ist Traku wohl eine der ersten Landschaften, die für europäische Ansiedlungen in Frage käme.

H. K.

— Eine neue Baumwollplantage, für welche aber auch Gummi und Sisal vorgesehen ist, wird momentan von dem griechischen Unternehmer Trezos 8 Kilometer von Saadani entfernt im Umfange von 200 Hektar angelegt. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

— Doktor Hardy, der rührige Kommissar für Deutsch-Ostafrika auf der Weltausstellung in St. Louis 1904, ist mit dem Dampfer „Prinzessin“ in Darassalam eingetroffen. Doktor Hardy ist bereits mehrere Jahre im Kolonialdienst tätig und wird auch hier jetzt eine obere Beamtenstellung einnehmen.

Ans Darassalam und Umgegend.

— Der Gouverneur Freiherr von Rechenberg unternahm in der letzten Woche in Begleitung seines Adjutanten Oberleutnant von Berger wiederholt längere Spaziergänge in der Stadt und hat sich auch bereits mehrere industrielle und kaufmännische Betriebe in der Stadt mit Interesse angesehen.

— Ein Klubabend für den Gouverneur. — Am letzten Dienstag fand im hiesigen Klub ein von den Mitgliedern desselben veranstalteter Bier- und Konzertabend zu Ehren des neuen Gouverneurs statt. Der Präsident des Klubs Herr Stabsarzt Dr. Exner nahm im Namen der Mitglieder Freiherrn von Rechenberg in feierlicher Weise in den Klub auf und trug ihm die Ehrenpräsidenschaft an, die der Gouverneur in einer Dankrede, die in einem Hoch auf den Klub ausklang, auch annahm.

Die prächtig geschmückten und erleuchteten Klubräume bargen bis spät in die Nacht hinein eine zahlreiche und heitere Gesellschaft.

— Kronlands-Erklärung. — Der stellvertretende Bezirksamtman Freiherr von Wächter begab sich am letzten Mittwoch in Begleitung eines Vermessungsbeamten sowie eines Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft nach Kilometer 15 der Bugustrasse, um dort einige Kronlands-Erklärungen vorzunehmen. Die Rückkehr des Freiherrn ist heute früh erfolgt.

— Die Hinrichtung Ribassira's. — Heute Morgen um 7 Uhr wurde das Urteil an dem Rebellenführer Ribassira sowie zweien seiner Genossen auf der bekannten Richtstätte an der

Bugustrasse vollstreckt, nachdem vorgestern die Bestätigung des Todesurteils seitens des Gouverneurs erfolgt war. Die Delinquenten wurden bereits in frühesten Morgenstunden in die Nähe des Richtplatzes gefahren, woselbst sie in dem kleinen Totengräberhäuschen der Vollstreckung des Urteils harrten. Ein Geistlicher der hiesigen katholischen Mission hatte gestern und auch heute morgen noch versucht die Verurteilten zur Buße zu veranlassen und ihnen geistlichen Zuspruch erteilt, was jedoch vergeblich war, da sie sich nur auf Befehring pp. einlassen wollten, wenn man ihnen das Leben schenkte.

Ribassira äußerte noch den Wunsch, seine beiden Söhne Minigoha und Sultani zu sehen, die dann auch herbeigerufen wurden (sie waren vorher aus Kiffangire nach Darassalam gekommen) und von ihrem Vater Abschied nahmen. Letzterer überlieferte hierbei seinem ältesten Sohn einen Leihgürtel, der er noch bis zuletzt getragen hatte, als Andenken. — Auf dem Richtplatz, woselbst ein Galgen mit drei Schlingen errichtet war, hatten sich eine größere Anzahl Europäer der Stadt auch mehrere Dampferpassagiere der im Hafen liegenden „Prinzessin“ eingefunden, außerdem fehlte natürlich der bei derartigen Gelegenheiten übliche Zulauf der Eingeborenen nicht. Punkt 7 Uhr bewegte sich vom Totengräberhäuschen aus eine Eskortabteilung mit aufgesetzten Seitengewehr unter Führung des Polizeifeldwebels Senke dem Richtplatz zu. In ihrer Mitte befanden sich die drei Verurteilten, die ein ziemlich gleichgültiges Wesen zur Schau trugen, als sie den für sie errichteten Galgen erblickten.

Bezirksamtssekretär Michels, der die Vollstreckung leitete, trat nun an die Delinquenten heran und verlas folgendes Urteil zuerst in der deutschen und dann in der Suaheli-Sprache:

1. Die Angeklagten Jumbo Ribassira aus Kiffangire und der Maramo Mdosse werden wegen Aufruhrs als Haupttätler zum Tode durch den Strang verurteilt.

2. Der Angeklagte Maramo Matchinda wird wegen Teilnahme am Aufruhr als Räufelührer, wegen Aufreizung zur Ermordung des Akida und Teilnahme an der Ermordung des Dolmetschers Daman bin Said zum Tode durch den Strang verurteilt.

Vorstehendes Urteil des Kaiserlichen Bezirksamts vom 10. September cr. ist durch Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs vom 20. September endgültig bestätigt.

In der Suaheli-Sprache.

1. Wenyi kushitakiwa Jumbo Kibasira wa Kiffangira na Msaramo Mdosse wakubwa wa fitina walioanza wita ya mwaka jana katika inchi ya Darassalam, wanahukumiwa kama hivi: Wanaiongwa wote wawili.

2. Mwenyi kushitakiwa Msaramo Matchinda mfuati wa kuanza wa fitina ya wita; mwenyi kuamrisha watu wa Msanga kumchinja Akida wa Maneromango, mwenyi kusaikia kuawa mkilmani wetu Osman bin Said anahukumiwa kana hivi: anajongwa vilevile.

Bana mkubwa Gouverneur amekubali hukumu hii katika siku ishirin ya mwesi huu.

Alsdann befahl Bezirksamtssekretär Michels: „Die Gerechtigkeit nehme ihren Lauf“, worauf die Verurteilten von den Akstaris an den Galgen geführt wurden, die Auftritte bestiegen und sich die Schlingen um den Hals legen ließen. Ohne Zwischenfälle ging nun die Execution von statten, bereits nach kürzester Zeit konnte der anwesende Arzt Stabsarzt Dr. Schörnisch den Tod der Gehängten feststellen. Bezirksamtssekretär Michels meldete darauf dem anwesenden Oberrichter sowie dem stellvertretenden Bezirksamtman, daß der Gerechtigkeit Genüge geschehen sei. — Die eingeborene Bevölkerung schien den Tod Ribassira's sowie seiner Genossen als etwas Selbstverständliches hinzunehmen.

— Ein Desinfektions- und Feuerlöschfahrzeug angekommen. — Mit dem gestern hier eingetroffenen Dampfer „Prinzessin“ ist u. A. auch das oben bezeichnete Fahrzeug für das Gouvernement bzw. die Flottille herangekommen. Dasselbe stammt aus der Norddeutschen Maschinen- und Armaturen-Fabrik.

Das Leichtfahrzeug ist 15 m lang 4 m breit, 1,4 m tief mit 0,6 m Freibord, es enthält außer einem Clayton-Apparat des größten Modells B einen horizontalen Röhrendampfkessel von ca. 40 qm Heizfläche, der den Dampf für den Betrieb des Clayton-Apparates und eine noch aufzustellende Feuerlöschpumpe von ca. 150 cbm stündlicher Leistung an Wasser hergibt. Das

Fahrzeug ist mit einem Wellblechdach versehen und hat in allen Teilen eine besonders gute Ausrüstung erhalten. Es wird hier stationiert werden, um der oft drohenden Pestgefahr zu begegnen und um bei Schiffsbränden als Döschdampfer zu dienen.

— Nächsten Sonnabend Konzert auf dem Platz an der Schaurihalle. — Am Sonnabend, den 29. September, findet, wie eine heute veröffentlichte Annonce meldet, auf dem Platz an der Schaurihalle von 8 Uhr Abends ab ein Konzert der hiesigen Askari-Kapelle statt. — Wie uns mitgeteilt wird, würde der Herr Gouverneur, der zu diesem Konzert erscheinen wird, sich freuen, bei dieser Gelegenheit die Bürger Darassalam's kennen zu lernen. — Das Bedürfnis und die Absicht des Gouverneurs mit den Bürgern unserer Stadt schnell Fühlung zu gewinnen und sie persönlich kennen zu lernen wird überall in Darassalam dankbar empfunden werden.

— Neue Einbruchsdiebstähle. — In der letzten Woche sind in unserer Stadt wiederum verschiedene Diebstähle und auch Einbruchsdiebstähle verübt worden. Hauptsächlich ist es der Häuserblock, in dem das Satchu Pira-Haus gelegen ist, in welchem bzw. in dessen Nähe sich die Diebstähle fortgesetzt wiederholen. Leider hat die hiesige Polizei immer noch keinerlei Handhabe, wer die Täter und welcher Art sie sein könnten. Vielleicht wäre es ganz angebracht für 14 Tage einmal wieder die sogenannte „Polizeistunde“ für Farbige in der Stadt einzuführen und dieses unter der Begründung der vielen Diebstähle als eine Strafmaßregel austrommeln zu lassen.

— Zwei Halbschlagbullen aus Usambara. — Mit dem Dampfer „Prinzessin“ sind aus Kwaia in Westusambara Herrn Debers hier zwei ältere Stierkälber angekommen, die später als Körbullen verwendet werden sollen.

— Besichtigung der Kommune-Anlagen in Bugu. — Am Sonntag früh wird sich voraussichtlich eine Kommission bestehend aus dem Wirtschaftsinспекtor der Kommune Herrn Plantagenleiter v. Geibler, dem Kommunalsekretär Ostermann und dem Bezirksratsmitglied Herrn G. Becker nach Bugu (Mil. 21) begeben, um die dort unter der Leitung des Landwirts Herrn Zimmermann stehenden Kommune-Anlagen zu besichtigen.

— Bestrafungen von Eingeborenen. — In der Zeit von 15—21. September wurden bestraft: Wegen Diebstahls, Unterschlagung pp: 10 Personen zu insgesamt 2 Jahren 3 Monaten 14 Tagen Kettenhaft z. T. verschärft durch Disziplinarstrafen; wegen Bedrohung mit gefährlicher Waffe: 1 Person zu 2 Monaten Kettenhaft; wegen Contractbruch: 1 Person zu 14 Tagen Kettenhaft; wegen grundloser und falscher Anschuldigung eines Europäers: 1 Person zu 2 Monaten Kettenhaft; wegen fortgesetzten Landstreichens: 2 Personen zu je 2 Monaten Kettenhaft, 5 Personen (unter 16 Jahren) zu je 2 Monaten Zwangsarbeit; wegen Verbrechen gegen § 176 eine Person zu 2 Jahren Kettenhaft mit Disziplinarstrafe; wegen Schlägerei, Körperverletzung: 4 Personen zu geringen Disziplinarstrafen, 1 Person zu 1 Tag Kette, 1 Person zu 5 Rupie Geldstrafe; wegen Dienstvernachlässigung bzw. Veräumnis, Unfug, unbefugtes Betreten des Bahnhofsgeländes: 1 Person zu 8 Tagen Kette, 6 Personen zu geringen Disziplinarstrafen, 1 Person mit Verweis.

Neueste Telegramme.

(Nach Redaktionschluß eingegangen.)

22. September. Bei dem Taifun im Hafen von Hongkong haben 5000 Chinesen ihr Leben verloren und für 2½ Millionen Pf. St. ist Schaden angerichtet worden.

Priv. Tel. — Zanzibar.

Heute früh bei Tagesanbruch brachte die „Kilwa“ 5 Europäer und 300 Mann Polizei sowie 100 Riffen Patroulen von Mombassa nach Zanzibar. Siebzehn Askaris sind sämtlich bis auf die Chargen entlassen. Der Kreuzer „Wulfard“ ist telegraphisch nach Zanzibar berufen und traf von Kilwa kommend um 9 Uhr Vorm. dort ein. Das deutsche Kriegsschiff bleibt dort, bis ein englisches Kriegsschiff eintrifft.

(Es handelt sich hierbei wohl um eine Vorsichtsmaßregel, da infolge der Entlassung sämtlicher Polizeiaskaris der Ausbruch von Unruhen in der Stadt Zanzibar im Bereiche der Möglichkeit liegt — d. Red. —)

Personal-Nachrichten*

Eingetroffen mit „Prinzessin“ am 21. d. Mis. zwecks Weiterfahrt nach Salala: Die Herren Direktor Böder (Sigi-Export-Gesellschaft) und Kaufmann Röhner (Westdeutsche).

Hierzu 3 Beilagen u. Nr. 31. des „Amtl. Anzeigers“

Oeffentliche Versteigerung.

Als Bevollmächtigte der Rufidji-Industrie-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation lassen wir das

Sägewerk in Sanninga (Rufidji-Delta)

en block oder geteilt am 15. October 1906 in Tanga versteigern.

Vorhanden sind folgende Maschinen und Sägen:

| | | |
|-----------------------------|----------------------------------|--|
| 1 Lokomobile (Wolf) 25 H.P. | 1 Sägeschärfmaschine | 1 Bandsäge |
| 1 Grosser Gatter | 1 Sägenzahnstanze | 1 Nut- und Spundmaschine |
| 1 Special-Walzengatter | 1 Dicken-Hobel- u. Spundmaschine | 2 Blockwinden |
| 1 Kreissäge | 1 Pendelabkürzsäge | 1 complete Transmissionsanlage einige hundert Meter Gleise. |

Werkzeuge und Ersatzteile in reichlicher Anzahl.

Interessenten wollen sich behufs weiterer Auskunft an uns oder Herrn Max Steffens Daressalam wenden.
Das Sägewerk kann besichtigt werden. Aufseher ist in Sanninga stationirt.

Westdeutsche Handels- u. Plantagengesellschaft. Zweigniederlassung Tanga.

CARL BÖDIKER & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Zentrale: HAMBURG 8, Asiahaus.

Filialen: Tientsin, Tsingtau, Swakopmund, Windhuk, Karibib, Okahandja, Lüderitzbucht, Kapstadt.

Telegramm-Adresse: BÖDIKER.

Wir liefern: Proviant und Getränke aller Art, ferner Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. in tadelloser Güte.

Spezialität: Ausrüstung und Versorgung von Messen und Kantinen.

(Auf Grund unserer guten Lieferungen für die Besatzungstruppen in China wurde uns die gesamte Marktenderei seitens der Ostasiatischen Intendantur kontraktlich übertragen.)

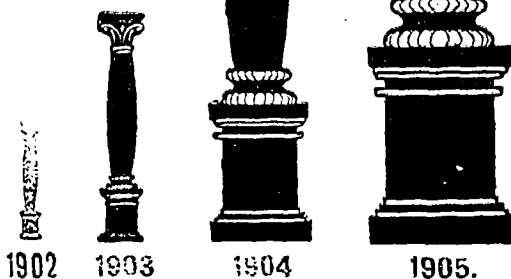
Aufträge werden sofort ausgeführt.

Alleinvertreter für:

Kloss & Förster, Freiburg,
Cabinet, Rotkäppchen, Wappen
Wynand Fockink, Amsterdam,
Cherry Brandy, Curaçao,
Half om Half
Elmondörfer Korn
Underberg's Boonekamp
(Magenbitter)
Schmutzler's Magenheil
Apotheker Wurm's Magendaktor
Doornkaat - Genever
Burgeff & Co., Hochheim a. Main
Burgeff Gruen trocken
" " sehr trocken
" " halbsüss
" " süß
William Logan & Co.,
Whisky, V. O. Liqueur

Albert Rehse Sohn,
Wüffel vor Hannover
Fleisch- und Gemüse-Konserven
mit Heizvorrichtung
Taunusbrunnen (Mineralwasser)
Münchener Löwenbrauerei, München
Münch. Löwenbräu in Flasch.
Duc de Marsat Sillery Mousseux.
Ferner empfohlen wird:
Götka's Getreidekümmerl
G. H. Munna & Co., Reims
Extra dry
Leibniz-Cakes
Pilsener Urquell
des Bürgerlichen Brauhauses, Pilsen
Pilsener
Flaschenbier
der Wiekfler-Klöpper-Brauerei.

Die aussergewöhnliche Vermehrung des Umsatzes der Firma wird durch die steigende Höhe nebenselbst der Sägen klar veranschaulicht.



1902 1903 1904 1905.

LIEFERANTEN:

Fürstlicher Hofhaltungen
des Auswärtigen Amtes
des Reichsamts des Innern
des Königlich Preuss. Kriegsministeriums
der Kolonial-Regierungen
der Kaiserlich Deutschen Marine
der Königlich Preussischen Armee
der Königlich Bayerischen Armee
der Königlich Sächsischen Armee
der Feldlazarette in Ostasien
des Marine-Expeditionskorps
beider Marine-Verpflegungsämter
sämtlicher Kaiserlichen Werften
des Deutschen Schulschiffvereins
des Deutschen Seefischereivereins
der Ostafrikan. Eisenbahn-Expedition
der Deutschen Südpolar-Exped. 1901/1903
der Schwed. Südpolar-Exped. 1901/1903
der Russisch-Antarktisch. Einsatz-Exped.
der Russischen Murman-Exped. 1899/1904
der Belgika-Expedition 1905
der Kaiserlich Russischen Armee
der Kaiserlich Russischen Marine
der Französischen Marine
der Englischen Admiralität
vieler Polar- und Kolonial-Expeditionen

ferner:

der Generalstabsmesse Sr. Excellenz
des Herrn Generalleutnant v. Trotha
der Stabsmesse des ehemaligen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika,
Herrn Oberst Leutwein
der Stabsmesse des ehemaligen Kommandeurs des Marine-Expeditionskorps,
Herrn Oberst Dürr
der Südwestafrikanischen Schutztruppe
der Feldlazarette in Deutsch-Südwestafrika
der Gouvernementslazarette in Deutsch-Ostafrika
des Besatzungsdetachements in China.

Prospekte, Formulare und Telegraphenschlüssel für Bestellungen stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Die von der Deutschen Südpolar-Expedition erbrachten und zurückgebrachten, mehr als 20 Jahre alten Fleisch-, Fisch-, Obst- und Gemüse-Konserven, welche im Auftrag der deutschen Regierung seinerzeit von uns geliefert wurden, erhielten auf der Weltausstellung in St. Louis dank ihrer Vorzüglichkeit und Haltbarkeit den „Grand Prix“. Diese höchste, überhaupt verliehene Auszeichnung ist die einzige, die einer deutschen Firma für genannte Artikel verliehen wurde.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Daressalam.

Centrale: Berlin W. Potsdamer Str. 10/11.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und Scheck-Conten.

Annahme von Depositen-Geldern mit Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Verkauf von

Schecks und Reise-Kreditbriefen

auf: Deutschland, England, Frankreich, Italien, Türkei, Egypten, Palästina, Britisch-Ostafrika, Zanzibar, Indien und Südafrika, sowie auf alle grösseren Plätze Deutsch-Ostafrikas.

Telegraphische Ueberweisungen nach sämtlichen deutschen Bankplätzen.

Ankauf und Inkasso von Wechseln und Verschiffungspapieren.

Annahme von Aufträgen zum An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung von Wertgegenständen u. Effekten.

v. Tippelskirch & Co. Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. W. Lehrterstr. 18/19.
Telegr.-Adr.: Tippetip, Berlin.

Telefon: Amt II. 2881, 2897, 2888.

empfehlen sich für Lieferung
sämtlicher Bedarfsartikel

für

Ost-Afrika.

Illustr. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.
Zusammenstellung von Jagdexpeditionen, bzw. Anschlussvermittlung an solche in Britisch-Ost-Afrika unter Führung von langjährig dort ansässigen, waidgerechten Deutschen. Auf Wunsch Prospekte kostenlos.

Passage-Agentur der
Deutschen Ostafrika-Linie.



18 Jahren hat Tippitip seinen ständigen Wohnsitz in Zanzibar gehabt und obwohl er mehrere Steinhäuser besaß, nur dieses auf das verschwendendste eingerichtete Haus selbst bewohnt. Auf dem zweistöckigen, mit dem Nachbarhause durch einen Tunnel verbundenen großen Gebäude befinden sich mehrere luftige Bungalows, die für ein Hotel in den Tropen nicht praktischer sein können. Einer dieser Räume, der als Billardzimmer eingerichtet wird, ist auf allen 4 Seiten mit hohen Glasfenstern vom Fußboden bis zur Decke sowie Salustien versehen und bietet bei Fest-

slichkeiten bequem 200 Personen Platz. Ein langes im ersten Stock die ganze Front einnehmendes luftiges Zimmer wird als Speisezimmer eingerichtet. Durch eine Druckpumpe wird ein Wassertank oben gefüllt, der die im Parterre, 1. und 2. Stock vorgesehenen Toiletten- und Badezimmer mit Wasser versorgt. Die Küche liegt unten in einem Seitenbau und ist vom Hauptgebäude getrennt, hat aber einen separaten Aufgang zum 1. Stock und Speisesaal. Neben der geräumigen Küche liegt ein Anrichte- und Geschirrraum und eine Waschküche, während vis-à-vis ein Eisfeller

u. d. Kühlraum praktisch angelegt wurde, der zu jeder Tages- und Nachtzeit Küche und Restauration versorgt. — Dieses Hotel d. Ronges war für Zanzibar längst eine Notwendigkeit und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß es von den Besuchern Zanzibars stark frequentiert werden wird, zumal die Leitung in den Händen eines unserer ältesten Afrikaner des Herrn Köther und dessen erfahrenen Gattin liegt, die den meisten unserer Leser persönlich bekannt sind. Wir wünschen dem Unternehmen Glück! —

Witterungsbeobachtungen der Station Daressalam vom 13. bis 19. September 1906.

| Datum | Luftdruck in mm red. auf 0°, Seehöhe 8 m 700 — | | | Temperatur. | | | | | | Dampfdruck in mm | | | Relat. Feuchtigk. in % | | | Regen in mm | | Sonnenschein-dauer | | Verdunstung in mm. | Wind, Richtung und Stärkegrad (0—12). | | | | |
|-------|--|------|------|-----------------|------|------|------------------|------|------|------------------|------|-----------------|------------------------|------|------|-------------|-----|--------------------|-----|--------------------|---------------------------------------|-----|--------|-------|--------|
| | 7 a | 2 p | 9 p | Trocknes Therm. | | | Feuchtes Therm.* | | | Min. | Max. | Sonnenstrahlung | 7 a | 2 p | 9 p | 7 a | 2 p | 9 p | h | | m | 7 a | 2 p | 9 p | |
| 13. | 64,7 | 63,3 | 64,2 | 21,3 | 26,9 | 23,2 | 20,5 | 22,9 | 21,5 | 19,9 | 27,2 | 46,1 | 17,4 | 18,7 | 18,2 | 93 | 71 | 86 | — | 7 | 59 | 1,7 | SW 1 | E 2 | SE 1 |
| 14. | 63,6 | 62,4 | 63,5 | 19,9 | 26,0 | 22,8 | 19,2 | 22,8 | 21,0 | 19,0 | 27,1 | 46,9 | 16,1 | 19,1 | 17,5 | 91 | 77 | 85 | — | 7 | 9 | 1,3 | SW 1 | ESE 3 | (SE) 0 |
| 15. | 64,4 | 62,7 | 63,7 | 21,1 | 26,6 | 23,7 | 20,0 | 22,3 | 20,8 | 18,5 | 26,7 | 45,6 | 16,8 | 17,8 | 16,9 | 90 | 69 | 78 | — | 8 | 6 | 1,8 | SSW 1 | E 2 | E 1 |
| 16. | 63,2 | 62,5 | 63,7 | 19,5 | 27,3 | 23,0 | 18,4 | 22,9 | 21,1 | 17,8 | 27,2 | 46,1 | 15,1 | 18,5 | 17,6 | 90 | 69 | 81 | — | 10 | 50 | 1,5 | SSW 1 | E 2 | SSE 1 |
| 17. | 63,0 | 62,3 | 63,0 | 21,0 | 27,1 | 23,5 | 19,9 | 22,8 | 21,3 | 18,8 | 27,7 | 46,6 | 16,6 | 18,5 | 17,7 | 90 | 70 | 82 | — | 10 | 1 | 1,9 | SSW 1 | E 2 | SE 1 |
| 18. | 63,9 | 61,9 | 63,0 | 20,5 | 26,4 | 23,0 | 19,4 | 22,8 | 21,3 | 18,7 | 27,0 | 46,1 | 16,3 | 18,9 | 18,0 | 91 | 74 | 86 | — | 10 | 12 | 1,6 | SW 1 | E 2 | SE 1 |
| 19. | 63,1 | 61,6 | 62,7 | 20,7 | 26,2 | 23,5 | 20,5 | 22,8 | 21,3 | 19,8 | 26,7 | 48,3 | 17,7 | 19,0 | 17,7 | 98 | 75 | 82 | 2,9 | 2 | 4 | 1,2 | (SW) 0 | E 2 | SE 1 |

Geschäft begründet 1804.

Export Carl Gustav Gerold En gros

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs u. Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Berlin W. 64. Unter den Linden No. 24.

Beste Bezugsquelle von
Cigarren, Cigaretten u. Rauchtabake
für die Kolonien.

Besonders empfehlenswerte **Cigarren:**

| | | |
|------------------|--------|------------------------|
| 1/10 Espana | Mk. 60 | Preise für 1000 Stück. |
| 1/20 Pro Memoria | 70 | |
| 1/10 Grandeza | 80 | |
| 1/20 Kaiseryacht | 90 | |

Beliebte Cigaretten: Marken
Hohenzollern und Menelik.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne jede Entwöhnungserscheinung. (Ohne Spritze)
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick Bad Godesberg a. Rh.
All. Komfort. Zentralheiz. elektr. Licht. Familienleben. 2 Aerzte. Prosp. frei. Zwanglos. Entwöh. v.
ALKOHOL

Geheime Leiden

chron. Ausflüsse, Quecksilbervergiftungen, Haut- Ausschläge behandelt **ohne Quecksilber** etc. zumeist ohne Berufsstörung. Strengste Verschwiegenheit.

Ernst Müller ehem. Leiter der Bilz'schen Naturheilanstalt Chemnitz, Sa., Moritzstr. 22.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes

Ruderboot.

Offerten sub W. M. O. erbeten an die Expedition des Blattes.

Das Waldschlößchen

ist sofort zu vermieten. Anfragen erbeten an die Exp. d. Bl.

Großes Assortiment **Holländischer Cigarren**

Preisliste von 6—38 Rupie per 100 Stück.

Transvaal-Hotel.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Bauunternehmers **Höfinghoff** in Daressalam sollen die von ihm durch Kaufvertrag vom 11. Juni 1906 von dem Deutsch-ostafrikanischen Landesfiskus erworbenen **Grundstücke**, nämlich

1. Ecke der Bahnhof- und Kaiserstrasse, nordöstlich vom Bahnhof gelegen, 2400 qm gross,
2. Ecke der Bahnhof- und Kaiserstrasse, südöstlich vom Bahnhof gelegen, 1200 qm gross,

in das Grundbuch von Daressalam eingetragen werden. Es ergeht hiermit auf Grund des § 11 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. November 1902 an alle diejenigen, welche das Eigentum oder ein anderes zur Eintragung in das Grundbuch geeignetes Recht an einem der Grundstücke in Anspruch nehmen, die Aufforderung, ihre **Rechte und Ansprüche** bis zu dem auf **den 22. Dezember 1906, Vorm. 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumen Aufgebotstermin **anzumelden** und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung der Grundbuchblätter ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Daressalam, den 8. September 1906.
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

1 neues

Fahrrad

zu verkaufen bei Heilgehilfe **Reinhardt.**

Konzert

auf dem Platz der Schaurihalle.

Am **Sonnabend, den 29. September 1906**, findet auf dem Platz an der Schaurihalle von 8 Uhr Abends ab ein Konzert der hiesigen Askarikapelle statt.



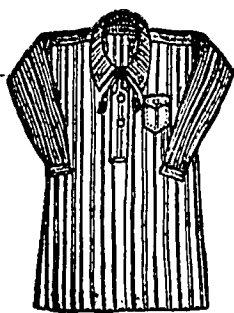
preiswertester deutscher Sekti.

Köthers Schlachtere

in **Zanzibar** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Odol

Das Beste für die Zähne.



Arnold Klemm in Hornberg (Baden)

fabriert als Spezialitäten und empfiehlt franko jeder deutschen Poststation in 5 Kilo Paketen:

Hemden für Männer, Frauen und Kinder, aus soliden weissen und gefärbten, schön gemusterten Baumwollstoffen gestreift und kariert von M. 10.— bis M. 30.— das Dutzend.

Tropen-Anzüge für Männer, aus weissem Körper, khaky Körper und echtfarbigen, vorzüglich bewährten Zwirnstoffen von M. 5.— bis M. 8.— per Anzug. (Hose und Jacke).

Schlaf- oder Nacht-Anzüge für Männer, aus gestreiften und karierten Baumwollflanellen und Oxford von M. 3.— an.

Gute Qualitäten.

Vollkommener Schnitt.

Solide Arbeit.

Preislisten und Musterauswahl versenden auf Verlangen kostenlos.

F. GÜNTER

empfehlte sein grosses Lager in

Eisen-, Stahl- und Messingwaren

Baumaterialien
 Öle, Farb und Bürstenwaren
Werkzeuge
 für Plantagen, Wege- u. Bergbau.
Haus- u. Küchengeräte
Kochherde.
 Werkzeuge u. Materialien
 für alle Handwerke.

Möbel aller Art
 eiserne Bettstellen.
 Glas- und Porzellan-
 waren.
 Lampen, Laternen und Beleuch-
 tungsartikel.
Pumpen
 und Wasserleitungsgegenstände.

Hauptagentur der
 Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Sattlerei Polsterei Wagenbau

G. Becker, Daressalam

Kutsch- und Arbeitswagen aller Art
 Komplette Reit- und Fahrausrüstungen.

Lager in
 Schuhwaren, Leder, Lederwaren,
 Reiseeffekten, Stöcke, Schirme,
 Fächer, Polstermöbel aller Art

Eiserne Bettstellen,
 Bettwäsche und Netze, Tisch-
 decken, Teppiche, Portieren-
 stoffe pp., Kinderwagen.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung für
 Sattler-, Polster-, Schmiede- und Holzarbeiten.

93 erste Preise, darunter 50 goldene u. 9 Staatsmedaillen.

Weltruf

haben **R. Webers Raubtierfallen,**
 Jagd u. Fischereiartikel.

Specialität: **Fallen für Löwen, Tiger, Hyänen,**
Leoparden, Schakale etc.

Illustrierte Preislisten über sämtl. Rud. Webersche Erfindungen gratis

R. Weber älteste deutsche
 Raubtierfallentabrik Haynau in Schlesien
 Gogr. 1871. Kaiserl. Kgl. Hoflieferant. Gogr. 1871.

TRANSVAAL-HOTEL Daressalam

vormals Afrika-Hotel.
 (Nahe dem Hafen).

Inhaber: **Eugen Badrian**

Deutsch-französ. Küche.

Nur kalte Getränke

Gute Zimmer

Monatliche Messen

Billige Preise

Aufmerks me Bedienung.

First Class Cuisine

Iced Drinks

Good Rooms

Monthly Boarders taken

Moderate Prices

Best Attendance.

On parle francais. - Hollandsch gesprochen. - English spoken.

Bei 6-stündiger vorheriger Benachrichtigung werden Diners und Soupsés
 sorgfältigst ausgeführt.

Hanseatische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Hamburg

Versicherungsanträge nehmen entgegen
 die General-Agenten für Deutsch-Ostafrika

Wm. O'Swald & Co.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrten von Daressalam

nach Europa (Hauptlinie)

via Zanzibar, Tanga, Kilindini, Aden, Port-Said, Neapel, Marseille,
 Lissabon, Vlissingen:

R. P. D. „Prinzregent“ Capt. Gauhe, 27. September 1906.

„Feldmarschall“ „v. Issendorf, 25. Oktober 1906.

nach Europa (Zwischenlinie)

via Tanga, Mombasa, Aden, Port Said, Genua, Rotterdam:

R. P. D. „Gouverneur“ Capt. Carstens, 9. Oktober 1906.

nach Süden

ums Kap der guten Hoffnung via Chinde, Beira,
 Delagoa-Bay, Durban, Capstadt:

R. P. D. „Prinzessin“ Capt. Stahl, 23. September 1906.

„Herzog“ „Weisskam, 19. Oktober 1906.

nach Süden

via Zanzibar, Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo,
 Mozambique und Chinde nach Beira (Zwischenlinie).
 R. P. D. „Markgraf“ Capt. Volkertsen, 12. Oktober 1906.

nach Süden

via Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique und Beira
 nach Durban (Bombaylinie).
 Dampfer „Reichstag“ Capt. Kopplstätter, 25. Sept. 1906.

nach Süden

via Beira und Delagoabay nach Durban (Bombaylinie).
 Dampfer „Bundorath“ Capt. Greiwe, 10. Oktober 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Bagamoyo, Tanga und Mombasa.
 Dampfer „Somali“ Capt. Winiker, 26. September 1906.

nach Bombay

via Zanzibar, Tanga, Mombasa, Lamu und Kismafu.
 Dampfer „Kaiser“ Capt. v. Holdt, 9. Oktober 1906.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agen-
 tar vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-10
 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Daressalam

HANSING & Co.

C. Vincenti, photograph. Anstalt u. Handlung fotogr. Artikel
Daressalam, Deutsch-Ostafrika.
 Verkauf von prima Qualität und Tropen erprobter Waren.
 Objektive. Apparate und Moment-Verschlüsse.
 Chemikalien und Präparate. Trockenplatten. Filme. Chlor- und Brompapiere.
 Carton, Filter, Schalen, Lampen, Messuren und Trockengestelle sowie sämtliche Utensilien.
 Verlag von Ansichten, Typen, Studien u. Ansicht-Postkarten aus Ostafrika.
 Aufnahmen und Vervielfältigung.
Vergrößerungen nach jedem Bild u. Negativ.
 Uebernahme sämtlicher photographischen Arbeiten für Amateure.
Neuheiten: Amateur-Album mit Afrikanischem Titelblatt
 Bild-Grösse bis 13 x 18 Stück 4 Rup.
 " " 18 x 24 " 7 "

Sailer u. Thomas
Daressalam
Schlächtereie u. Wurstmacherei
 empfehlen ihre **geräucherten Fleischwaren** im besonderen **feine u. grobe Mettwurst, Salami, Schinken und Speck**
 im Aufschnitt und im Ganzen, sowie frisches Schweineschmalz (pfundweise). — Der Versandt unserer Waaren in andere Küstenstationen und ins Innere geschieht in 10 Pfund-Packeten und wird bei ermäßigten Preisen prompt ausgeführt. Für nur gute Qualität wird garantiert.

ff. Briefbogen und Couverts
 in Cartons von 25 Stück zu haben in der „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.“

Africa-Hotel, Mombasa
 Main Street — P. O. B. No. 6.
 Hotel ersten Ranges, mit Restaurant und Billard-Zimmer.
 First Rate Hotel, Bar and Billard-Saloon.
 Luftige, saubere und gut möblierte Fremdenzimmer.
 Airy Commodious and Furnished Apartments.
 Vorzügliche Küche; Ausgezeichnete Weine und andere Getränke.
 Conveniently close to Merchantile, Railway, Shipping, Tram and Public Offices.
 Heisse und kalte Bäder zu jeder Tageszeit.
 Excellent Table, Selected Spirits and Wines.
 Das Hotel ist in der verkehrsreichsten Stadtgegend gelegen. Mässige Preise, im besonderen für Familien.
 Hot or cold Baths at any hour of the Day.
 Terms: very moderate. Special Rates for Families.
C. Schwentafsky Besitzer. **C. Schwentafsky** Proprietor.

Von der **Domäne Kwai** (West-Usambara) treffen bis auf Weiteres mit jedem Dampfer **Wurst- und Fleischwaren** in der bekannten vorzüglichen Qualität bei uns ein.
Traun, Stärken & Devers
 G. m. b. H.

Zum Besuche des **Schwefelbad Amboni** (verlange Prospect) Erholungsheim **Ulenge** und des **Hotel Kaiserhof** ladet freundl. ein **Paul Mascher** langjähriger Obersteward der D. O. A. L.

Stiller-Stiefel
 Bestes deutsches Fabrikat.
 Versand nach auswärts. Katalog gratis.
Stiller's Schuhwarenhaus
 Gegr. 1887 BERLIN SW. Gegr. 1887
 Stammgeschäft und Versand-Abteilung: Jerusalem Strasse No. 41
 Filialen in verschiedenen Stadtteilen. Grösstes Spezialgeschäft Deutschlands.

Heymans Tafelbutter
 ist von hervorragender Güte.

W. Homann & Co.
 Hamburg, Luisenhof
 Spedition u. Kommission
 Gepäckbeförderung der Woermann-Linie und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.
 Bestellungen jeglicher Art von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt.

Das beste deutsche Hausmittel bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen ist der seit über 35 Jahre rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller.**
 Nur echt mit Anker.
 Alleinige Fabrikanten: **F. W. Richter & Cie.,** Rudolstadt in Thüringen.
 Bedeutendste Spezialitäten pharmazeutischer Spezialitäten in ganz Deutschland.

Geldschrank
 gebraucht oder neu, möglichst gross zu kaufen gesucht.
 Offerten erbeten an die Exp. d. Bl.
G. Daubert jun., Braunschweig
 concessionierte Hauptkollekte, Gegründet 1793
 hält Klassenlose der Herzogl. Braunschweig. Staatslotterie u. der Hamburger Stadlotterie zum Glückversuche empfohlen. Eintritt in das Spiel jederzeit.
 Amtliche Planpreise für alle Klassen: die halbe ganze Anteile.
 M. 30. — M. 72. — M. 144. —
 Wer verkauft gut erhaltene zweijährige **Mifshaw?**
 Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. D. O. Zeitung.

DAS NEUE FRANZOESISCHE HEILMITTEL
 FABRIK **THERAPION** ZEICHEN.
 Dieses wirksame und populäre Heilmittel, welches von Ricord, Rostan, Jobert, Velpeau und Anderen in den Hospitälern des Continents angewandt wird, entspricht allen an eine derartige Medizin gestellten Anforderungen und uebertrifft alle bisher gebrauchlichen Heilmitteln.
THERAPION No. 1 beseitigt in acutester kurzer Zeit, ja oft selbst nur nach einigen Tagen, Tripper, Nachtripper und alle schleimigeitigen Ausflüsse aus den Harn-Organen; erfolgreich macht es Einspritzungen unnoethig, durch deren Gebrauch unheilvoller Schaden entsteht, indem die Einspritzungen der Grund zu Structur- und anderen ernstlichen Krankheiten sind.
THERAPION No. 2 ist das Heilmittel fuer die folgenden Uebel: Blutverunreinigung, Scorbüt, Blaeschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäer Syphilis, sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft Mercur, Sassafrille etc. unter gaezlicher Zerstoerung der Zuehne des Patienten und Untergrabung seiner Gesundheit angewandt. Dieses Praeparat reinigt das Blut und somit das ganze System und entloernt alle schaedliche Materie gruendlich aus dem Koerper.
THERAPION No. 3 ist das Heilmittel fuer die folgenden Uebel: Blutverunreinigung, Scorbüt, Blaeschen, Pusteln, Schmerzen und Anschwellung der Gelenke, Gicht, Rheumatismus, Secundäer Syphilis, sowie fuer alle Krankheiten, bei denen man nur zu oft Mercur, Sassafrille etc. unter gaezlicher Zerstoerung der Zuehne des Patienten und Untergrabung seiner Gesundheit angewandt. Dieses Praeparat reinigt das Blut und somit das ganze System und entloernt alle schaedliche Materie gruendlich aus dem Koerper.
THERAPION kann von den beliebtesten Apotheken bezogen werden. Der Preis in England betraegt 2 shillings 9 pence und 4 shillings 6 pence. Beim Bestellen von THERAPION muss man die gewuenschte Nummer angeben. Das obige Fabrikzeichen ist ein Facsimile des Wortes "THERAPION," wie es auf dem Britischen Regierungs-Stempel (in weissen Buchstaben auf rotem Grund) erscheint, mit dem jedes Paket versehen ist; Pakete ohne dieses Stempel sind unecht.

entschuldigen und zu vertreten. Ich übernahm diesen Auftrag natürlich gern, weil ich wusste, daß ich Ihnen willkommen sein würde, lieber Morrison. Ah, Bentley auch hier? Sehr schön, sehr schön!"

Ohne zu beachten, wie unbehaglich sich der Gastgeber zu fühlen schien, ließ er sich am Tische nieder, schwappte in reifester Weise und stellte sich den Anwesenden als Joseph Mariott vor. Er habe weite Reisen unternommen und sei erst kürzlich zurückgekehrt.

"Waren Sie lange von England abwesend?" fragte Wilfrid.

"Um — ja — so ungefähr zwanzig Jahre. Bin jenseits des Ozeans dem Glück nachgelaufen, hab' oft monatelang kein menschliches Wesen gesehen. Sie, die Sie inmitten der Kultur leben, können gar nicht verstehen, was das heißt. Wirklich, lieber Morrison, und auch Sie, Bentley Sie haben allen Grund für die Annehmlichkeiten Ihres Lebens dankbar zu sein.

(Fortf. folgt.)

Vermischtes aus Heimat und Ausland.

— Kaiserlicher Gnaden erlaß. — Der „Deutsche Reichsanzeiger“ hat in der letzten Augustwoche folgenden Kaiserlichen Gnaden erlaß veröffentlicht:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w. wollen, da Uns durch Gottes Gnade ein Enkel geschenkt ist, der in wenigen Tagen die heilige Taufe empfangen soll, und dieser Tag dazu auffordert, empfangene Unbill zu verzeihen und Vergebung zu üben, allen denjenigen Personen, welche bis zum Abschlusse des heutigen Tages durch Urteil eines Preussischen Zivilgerichts wegen einer gegen Unsere Person begangenen Majestätsbeleidigung oder wegen Beleidigung eines Mitgliedes Unseres königlichen Hauses zu Freiheitsstrafen rechtskräftig verurteilt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen.“

— Ein französischer Besuch in Deutschland. — Einen „offiziellen“ Besuch aus Frankreich dürfte Berlin im November dieses Jahres erhalten, wenn sich die Pläne der „Deutschen Friedensgesellschaft“ verwirklichen. Letztere hätte, wie „Das Echo“ meldet, die Genereten von Courrières zu einem Besuche nach der Reichshauptstadt eingeladen. Der Vorstand der französischen „Société française pour l'arbitrage

entre nations“ hat nun eine Rundfrage an Pariser Vereine, Volkshochschulen u. s. w. gerichtet, ob französische Deutschfreunde bereit wären, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Darauf sind bereits 1500 vorläufige Anmeldungen erfolgt. Der Aufenthalt der Franzosen in Berlin wird wahrscheinlich drei Tage dauern. Die Deutsche Friedensgesellschaft wird in kurzem mit einem Aufruf zur Teilnahme der Berliner Vereine und der Berliner Bevölkerung hervortreten, um die Franzosen würdig zu empfangen. Der „Gipfel“ des französischen Besuchs dürfte ein deutsch-französisches Bankett in der neuen Ausstellungshalle im Zoologischen Garten sein, an dem etwa 5000 Personen teilnehmen sollen. Zu dieser deutsch-französischen Freundschaftsdemonstration werden auch die 24 Bergleute aus Herne, die damals die Rettungsarbeiten in Courrières ausgeführt haben, nach Berlin kommen, und der französische Friedenskämpfer Baron d'Estournelles de Constant wird ihnen hier die eigens für diesen Zweck geprägte Ehrenmedaille überreichen.

— Der Abgang Podbielskis. — Unser heimischer Landwirtschaftsminister, der bekanntlich auch in die Fischer—Tippelskirch—Affäre verwickelt ist, oder wenigstens viel in Verbindung mit ihr genannt wird, hat zu Hause jetzt viel zu leiden: Die „Dtsch. Ztg.“ beginnt z. B. einen ihrer Leitartikel mit folgender romantisch gefärbten Einleitung:

„Der ganze Stamm der Dakotah-Krieger sitzt murrend um den Wigwam versammelt, in dem der große Krieger Pod mit der treuherrigen Schlaueit, mit der unbekümmerten Mund, mit dem großen Bauch, vor dem er sich bisher wider von Freund noch von Feind hatte stoßen lassen, mit dem Tode ringt. Wird er zu Manitou gehen, dem Großen Geist, der da herrscht in den Jagdgründen, wo man das ganze Jahr über Wüffel und Elentiere, Hasen und Rebhühner jagt? Und wird der letzte Wurf seines Tomahawk mitnehmen auf die lange Reise den, der jetzt des Reiches Kanzler heißt?“

— Reichskommissar Dr. Peters. — Wie heimische Blätter melden, hat die durch Kaiserliche Gnade erfolgte Aufhebung des gegen Dr. Peters seiner Zeit ausgesprochenen disciplinargerichtlichen Urteils unserem berühmten Afrikaner auch die Genugtuung verschafft, daß ihm sein früherer Rang und Titel „Reichskommissar“ wieder verliehen worden ist.

— Humoristische Handelsnachrichten. — Die „Münchener Jugend“ veröffentlicht folgende neueste Handelsnachrichten:

„Die Handelshochschule zu Berlin hat dem Kaufmann von Tippelskirch das Diplom eines Dr. profit. honoris causa verliehen.

Der Staatsminister und Generalkontraktant v. Bobbielski ist wegen seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Handels in den Bürgerstand erhoben worden.

Der Major v. Zander ist à la suite der Montabteilung der Berliner Fondsbörse gestellt worden.“

Bücher und Zeitschriften.

— „Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwicklung der Kolonie“. Vortrag gehalten in 35 deutschen Städten von Hauptmann Bayer vom Großen Generalstabe, früher im Generalstabe der Schutztruppe für Südwestafrika. Mit einem Vollbild, 33 Abbildungen und 2 Karten im Text. Erschienen im Verlag von Friedrich Engelmann Leipzig. — Preis 60 Pf. — Der Verfasser hat es mit der Herausgabe dieses kleinen Buches verstanden, in geschickter Weise ein ungefähres Gesamtbild des Krieges in unserer Schwesterkolonie zu geben, das nicht allein von hervorragender Sachkenntnis zeugt, sondern getragen ist von einem warm empfindenden Herzen für die Kolonie und ihre Bewohner sowie für alle die wackeren Männer, welche dort gekämpft und gewirkt haben. Die reiche Zahl der gut gelungenen Abbildungen im Text gibt dem Büchlein eine besondere Würze.

— „Die Deutsche Kolonialgesetzgebung.“ Sammlung der auf die Deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen, Erlasse und internationalen Vereinbarungen mit Anmerkungen und Sachregister. Neunter Band Jahrgang 1905. Auf Grund amtlicher Quellen herausgegeben. 1906. — Preis M. 8. 50. geb. M. 10. —

Zu beziehen von E. S. Mittler & Sohn, königliche Hofbuchhandlung Berlin S. W. 68, Kochstr. 68—71. — Der erschienenen neunten Band der Dtsch. Kolonialgesetzgebung enthält eine vollständige Sammlung der 1905 erlassenen, auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen und internationalen Vereinbarungen. Die „Deutsche Kolonialgesetzgebung“ erfreut sich seit ihrem ersten Erscheinen des Rufes eines unentbehrlichen Hilfsmittels für die Beamten in den Kolonien. In gleicher Weise ist sie geschätzt bei den Behörden und den Gerichten des Mutterlandes, die sich über die Rechtsordnung unserer überseeischen Besitzungen auf dem laufenden halten müssen, ferner von Kaufleuten, die Handelsbeziehungen zu den Kolonien unterhalten sowie von allen, die sich studienhalber mit dem Kolonialrecht beschäftigen.

„Göthe“ — Sechs Vorträge von Arthur Luther, erschienen im Verlag von Oskar Hellmann in Jauer. — Wer sich, ohne die Göthe'schen „Bände“ jedes Mal zur Hand zu nehmen, an den Worten unseres größten Dichters hin und wieder erfreuen und ergötzen will, dem sei obiges Buch zur Anschaffung warm empfohlen, in dem in geschickter Ausgestaltung die schönsten dichterischen Erzeugnisse Göthe's zusammengestellt sind. Gerade für unsere ostafrikanischen Göthe-Liebhaber, die seine Werke vielleicht nicht nach Afrika mitgebracht haben, eignet sich das Buch vorzüglich. —

Milch für die Tropen.

Bären-Märke

gesetzlich geschützt.



Bleibt unverändert flüssig.

1. Nicht gezuckerte condensirte Alpenmilch — sterilisirt
2. Naturmilch sterilisirt, auch homogen
3. B. A. C. flüssige Berner Alpenmilch-Chokolade

THE BERNESE ALPS MILK Co. Stalden i. E., Schweiz.
Zweigfabrik in Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Paris 1900 „Hors Concours“, Mitglied der Internat. Jury.
Aufträge durch Exporthäuser in Europ.



MAGGI'S Suppen-Würze & Speisen-

macht augenblicklich alle schwachen Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse, Salate usw. überraschend gut & kräftig im Geschmack. Sehr ausgiebig, daher sparsam verwenden!

In jedem Klima auch angebrochen unbegrenzt haltbar!

Geld-Darlehen

für Personen jed. Standes auf Lebz. Versicherung, Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Kautionen zu 4, 5 u. 6 Proz. auch in klein. Raten rückzahlbar.
Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.

3—20 Mark täglich

können Personen jeden Standes, auch Damen verdienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretg. etc. Näheres durch Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.

Neapel,

Grand Eden Hôtel!

Vornehmes deutsches Haus

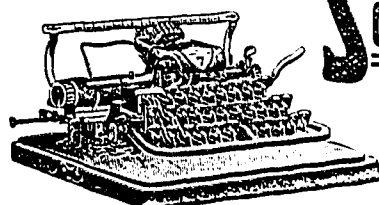
bei mässigen Preisen.

Einziges Hotel mit grossem Garten, daher

vollste Ruhe

bietend. Als Zwischenstation für heimreisende Familien sehr empfohlen.

Über 100 000 im Gebrauch!



Blickensderfer Schreibmaschine

Bestes System, erstklassig, mit sichtbarer Schrift, Tabulator, auswechselbaren Typen und allen letzten Neuerungen. Katalog frei

Auf Wunsch monatl. Teilzahlung.
Preise 175 und 225 Mk.

Filiale: Berlin
Leipzigerstr. 29 (Ecke Friedrichstr.)

Groyen & Richtmann, Köln.

Vertretung für Deutsch-Ostafrika:
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, Daressalam.

Reise-, Taschen-, Haus- und Tropen-Apotheke

und Verbandstüden mit Flüssig- oder comp. Arzneien liefert von Mk. 1. an

Dehlsen's chem. Laborat.

Hamburg 22. Preislisten gratis u. franco.

Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Die Oesterreichischen Postdampfer laufen jeden Monat einmal zwischen Triest und Südafrika.

Der Dampfer „...“ wird am 11. Oktober mit Tagesanbruch von Zanzibar nach Triest abfahren. Derselbe nimmt Passagiere und Ladung nach den Häfen von Europa, Asien, Amerika und Egypten.

Der Dampfer „...“ wird von Triest kommend am 15. Oktober von Zanzibar nach Südafrika abfahren.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche mit dieser Linie nach Europa reisen, haben Gelegenheit, für einen Monat Egypten zu besuchen, indem sie ihre Reise entweder in Suez oder Port Said unterbrechen und zu ihrer Weiterfahrt einen Dampfer derselben Linie benutzen, welcher von Alexandria nach Brindisi oder Triest abgeht.

Passagiere, welche unsere Linie nach Europa benutzen wollen, müssen ihre Fahrkarten mindestens einen Monat vorher bestellen, da die Dampfer, wenn sie vom Süden kommen, alle voll besetzt sind.

Die prächtigen und schnell laufenden Dampfer, welche der Oesterreichische Lloyd auf seiner Afrika-Linie besitzt, sind mit jedem modernen Comfort ausgestattet, haben vorzügliche Ventilation und elektrisches Licht.

Die Linie ist jedenfalls eine der schnellsten, billigsten und bequemsten sämmtlicher afrikanischen Dampferlinien.

Anfragen wegen Fracht und Passage belieben man in Englisch zu richten an:

Cowasjee Dinshaw & Bro's
Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

Der Gathhof Deutscher Hof in Morogoro,

neu ausgebaut, ist anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen. Sichere Existenz für irreführenden, verheirateten Mann mit wirtschaftlicher Form. Umsatz jährlich 15.000 bis 20.000 Rupien.

A. Prusse.

F. W. Haase Bremen G

Hollieferant

Cigarren-Fabrik und Spezialhaus

für den direkten Versand nach den deutschen Kolonien.

Langjähriger grosser Kundenkreis in Deutsch-Ostafrika.



„Waldensee“ Mark 6.50 per 100 Brutto 790 Netto 500 Gramm.

Ein Postpaket von 450 Stück kostet inkl. Zinkkiste Asssekuranz und Porto Mk. 32.55 = Kup. 24.41 1/2.

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H. Daressalam

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Conserven, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Weinen, Bieren etc. etc. nur in la. Qualitäten

„Ausrüstungsgegenstände“

Alleinvertreter für

Cognac: Favraud & Co. in Darnac

Whisky: „House of Lords“ Gowie & Co. Glasgow

„Glenara“ Gowie & Co. Glasgow

Rotweine: Münzer & Fils Bordeaux

Weissweine: Schneider & Pfeiffer Schierstein

Champagner: Chs. Farre Reims

Vermuth: Fratelli Cora Torino

Pilsener Urquell vom Bürgerl. Brauhaus in Pilsen

Münchener Bürgerbräu vom Bürgerl. Brauhaus in München

Fruchtsäfte R. A. Eberhardt Ludwigslust

Cigarren Dresselhuys & Nieuwenhuysen Culenburg

Schiffsbodenfarbe: Emil G. von Höveling Hamburg

Luxus- und Ackerwagen: B. Niekammer Ludwigslust

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte: Rud. Sack in Leipzig.

Verwaltung von Depositengeldern. — Vertreter der Messageries Maritimes. Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Gute Kost

auch einzelne Mahlzeiten, Dejeuners, Dinners, Soupers in und ausser dem Hause.

empfehlen

Frau C. Schwentafsky
National-Hotel.

Dauerndes gutes Einkommen!

Der Alleinverkauf eines geschäftlich geschützten Massenartikels, den jeder kauft, wird an Leute aller Stände vergeben. Capital und Laden ist nicht nötig. Verlangen Sie gratis-Muskrit von der „Massenartikel-Industrie“ in Grevenmacher an der Mosel (bei Trier) Europa.

Feinste Tafelbutter

für Export in 1 und 2 Pfd. Dosen empfiehlt

Rudolf Jacobi, Halle a. S. Deutschland.
Referenz: R. Peter, Songea.

Gustav Freyse, Hannover
kauft stets Briefmarken
der Deutschen Kolonien zu den
höchsten Preisen.
— Große Preisliste gratis. —

Zu vermieten

das neue Steinhaus
in Gelezani.

Näheres bei d. F. O. J. G.

Ein Techniker

mehrere europäische

Maurer

und

Muffeher

für den

Bau des Weges Mombo-

Wilhelmstal gesucht

Angebote mit Gehaltsangabe erbitet.

M. Lange—Mombo.

Für Reparatur von Orgel und Harmonium wird ein

Orgelbauer gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Evangelisches Pfarramt, Daressalam.

Bols

Verlang überall Erven Lucas Bols

Anisette, Curaçao,
Cherry Brandy,
Half om Half u. s. w.

älteste Liqueurfabrik
Hollands.

Amsterdam.

Zeer oude Genever.

Gegründet 1575.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie.

Regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar und Europa. Schnellste Verbindung nach Frankreich, Deutschland, England, Belgien etc.
Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Marseille 27. September ac. D. „Yang-Tsé“.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Madagascar, Mauritius via Moroni (oder Mutsamudu) Majotte, Majunga, Nossi Bé, Diégo Suarez, Tamatave und Réunion am 28. September ac. D. „...“.

Passagepreise (incl. Tafelweiu).

| Von Zanzibar nach | Einfaches Billet | | | Retourbillet | | |
|-------------------|------------------|-----------|------------|--------------|------------|------------|
| | I. Cl. | II. Cl. | III. Cl. | I. Cl. | II. Cl. | III. Cl. |
| Marseille | Rs. 646/10 | Rs. 457/— | Rs. 228/80 | Rs. 969/15 | Rs. 685/50 | Rs. 343/20 |

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörigen ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets um 15%, in der II. Cl. um 10%; Missionare und deren Familie erhalten in der I. u. II. Cl. 15% Rabatt.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahren Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traun Stürken & Devers G. m. b. H.
Daressalam.

Cowasjee Dinshaw & Bro's

Zanzibar.

Gross-Kaufleute u. Bankiers

Schiffs-, Versicherungs-, Kommissions-,
Transport- und Zoll-Agentur.

Direkte Importeure von

| | |
|-------------------------|---------------------------|
| Waaren | Farben |
| Lebensmitteln | Lacken |
| Weinen | Malerwerkzeugen |
| Spirituosen | Lampen pp. |
| Bieren | sowie |

Baumwollabfällen, Seilen, Stricken und Segeltuch etc. etc.

HAUPTIMPORTEURE

der ausserordentlich beliebten und unverfälschten
Mokka-Kaffees und des besten Assam-Thees.

Ausserdem Agenten

| | |
|--|---|
| für die englische Flotte für die Kaiserl. Gouvernements- Flottille von Deutsch-Ost- afrika, den Österreichischen Lloyd, | die Bombayer Feuer- u. Marine- Versicherungsgesellschaft die Oriental Government Secu- rity Life Assurance Co. sowie die Army & Navy Co. Operative Society Ltd. |
|--|---|

Die correspond. Firmen von Cowasjee Dinshaw & Bros — Zanzibar
sind:

Cowasjee Dinshaw & Bro's in

Aden, Bomaby, Hodeidah (Red Sea) u. Somali Coast ports.
sowie LUKE THOMAS & Co. London.

Telegram-Adresse: „Cowasjee“. Codes A. I. A. B. C.

Wellblech, Cement, Holz
Cementrohre in allen Dimensionen
Conserven u. Proviant
Weine u. Liqueure
Feuer-Versicherung.

MAX STEFFENS, Daressalam.

HOTEL CECIL, MOMBASA HOTEL CECIL, MOMBASA

| | |
|---|---|
| Occupies the best Position on the Island. Dining, Drawing, Smoking, Billard Saloons etc. Sanitary arrangements perfect. Only the best brands of every- thing kept. Stabling Accommodation. Reuter's Telegrams received daily. Charges Moderate. | in best gelegener Gegend der Stadt. Speise — Lese — Rauch und Billard-Zimmer. Gesund und sauber. Beste Verpflegung und gute Ge- tränke spec. Spirituosen. Alle Bequemlichkeiten. Täglich Reuter-Telegramme. Mässige Preise. |
|---|---|

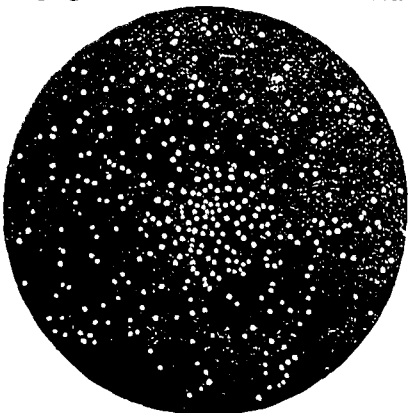
M. MacJohn & Co.,
Proprietors. M. MacJohn & Co.,
Besitzer.

Adolf Frank, Waffen- u. Munitionsfabrik

Export-Abteilung
Hamburg I.

Kriegs- und Jagdwaffen — Munition — Artilleriematerial —
Pulver — Blei — Jagdgeräte — Militair — Ausrüstungen

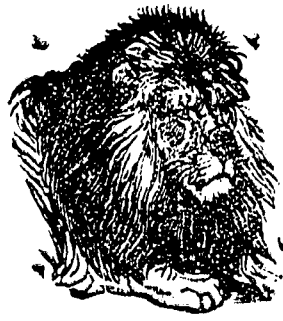
Grösstes Lager
der Branche
in
Waffen aller Art
wie:



Repetierbüch-
sen, Pistolen,
Revolver, Cara-
biner, Hieb- u.
Stichwaffen.

Hoher Exportrabatt! Direktor Bezug. Concurrenzlos in Qualität und Preis.
Man verlange reich illustrierte Export-Preislisten gratis u. franco.

Raubtier-



Fallen.

405 Löwen
Leoparden,

Hyänen, Sumpfschweine, Servals, Zibet-
katzen, Marder, Luchse u. s. w. fmg Herr
Plantagenleiter Theo. H. in Plantage M.
(Deutsch-Ostafrika) mit unsern unübertreff-
lichen Fallen.

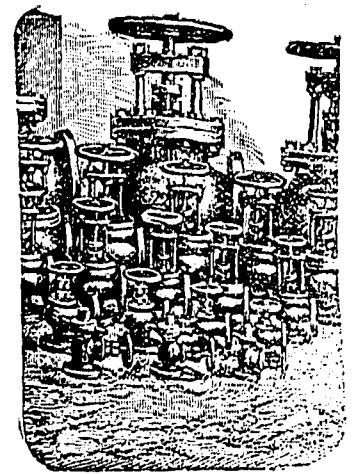
Tüchtige Vertreter gesucht.

Illustrierten Katalog mit Fanganleitungen
gratis und franco — ab hier oder bei der
Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen
Zeitung.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik

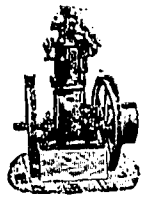
von
E. Grell & Co.,
Haynau i. Schl.

Spezialität
Dampfarmaturen
aller Art
Ventile Hähnen Condensstöpfe.



Bopp & Reuther, Mannheim.

Ad. Seybel Mühlhausen i. Thür.
Deutschland.



Kraft- Wasserversor-
gungs Anlagen, Be-
triebsmaschinen, Was-
serfördermaschinen
jeder Art und Grösse
Erstklassige Fabrikate.

GEBRÜDER BROEMEL

HAMBURG.

Spezialgeschäft für

Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel

haltbar für alle Klimate.

Preislisten werden kostenfrei übersandt.

„The East African Standard“

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda.

Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege zu
den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die Neuesten Nachrichten.

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.—.

Buchbinderei - Arbeiten

jeglicher Art führt sauber und billigst aus die
„Deutsch-Ostafrikan. Zeitung“ (Abth. Buchbinderei

Deutsches Hotel. MARSEILLE. Besitzer V. Iullier, Deutscher.

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

in nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulev. d'Athènes gelegen.
Einziges Hôtel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens
empfohlen. Zimmer von Fres. 2,50 an. Pension Fres. 8.—. Aufzug-Lift, durchaus
elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitun-
gen. Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, Mitglied. Man wolle
beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

Reine Weine aller Art,
Spirituosen sowie feine Liköre
Sociedad Vinicola (Tarragona),
Hamburg.

Grasbrände in Deutsch-Ostafrika.

von L. G.*

Der Monat September sandte seine glühenden Strahlen auf die Erde herab und wandelte auch die letzten grünen Halme in fahles Gelb. Tiefes Schweigen in der Natur, nur ab und zu durchbrochen durch das Zwitschern einzelner bunter Vögelchen, die meisten waren bereits fortgezogen, um frischerer Gefilde aufzusuchen. Wir befinden uns in der Zeit, in der die Neger das auf ihren Feldern stehende vertrocknete Gras in Brand setzen, um diese für die neue Saat vorzubereiten, kennt doch der Neger keine andere Art der Düngung. Schon seit vielen Wochen konnten wir allabendlich dieses herrliche Schauspiel in den wunderlichsten Formen und Gebilden beobachten. Bald schienen es feuerpeinende Vulkane, bald wieder erleuchtete Eisenbahnzüge, die leuchtend die Hügel empor zu steigen schienen und langentbehrt Heimgatbilder vor uns aufrollten, uns wohl auch in glänzende Zukunftsträume für unsere deutsche Kolonie hineinwiegen. Vor ein paar Jahren fügte es der Zufall, daß sich diese fließenden Feuerstrahlen am Geburtstage unserer deutschen Kaiserin zu einer Linie zusammengeschlossen hatten, die deutlich ein lateinisches V erkennen ließ. Leuchtend rot grüßte dieses weit ins Land hinein. Häufig nehmen diese Brände ungeheure Dimensionen an und können, wenn sich das Feuer zu nahe an unsere Behausungen heranwagt, sehr verhängnisvoll für uns werden. Fallen die Funken auf die von der Sonne ausgehörten Grasdächer, so daß diese sich entzünden, ist das Erretten irgend welcher Habe ein Ding der Unmöglichkeit, da die Flammen, vom Windhauch getrieben, mit rasender Geschwindigkeit um sich greifen.

Eines Abends — die Luft war schon während des ganzen Tages von leichtem Rauchgeruch erfüllt und Rauchflocken tanzten zu uns herüber — hörten wir das Prasseln und Knistern von brennendem Gras so deutlich, daß wir es in unserer nächsten Nähe wähten. Wir erstiegen einen nahe gelegenen Hügel, um Umschau zu halten, doch waren wir noch durch viele Anhöhen, in deren Schluchten kleine Bäche rieselten, vom vorwärtsdringenden Feuer entfernt, so daß wir glaubten, die Flammen hätten vor einem der vielen Bäche Halt gemacht. Da es ein Sonntag war, hörte man nichts vom werktäglichen Getriebe, feiertägliche Stille umgab uns ringsum. Singend durchzogen ein paar Neger die Straßen, welche sich den arbeitsfreien Tag spazierend zu Nuz machen. Die Sonne glitzte und flimmerte über Baum und Strauch und zwischen dem trockenen Gras lugten vereinzelt ein Paar Blumen hervor. Aus der Tiefe der Schluchten klangen die Lockrufe einiger Nebelhühner herauf und die in den von grünen Schlinggewächsen überspannten Baumgruppen nistenden grünlichgelben Papageientauben flatterten raschelnd in dem Gezweig umher. Hoch oben im blauen Aether kreiste ein einzelner Adler, eine Schaar Krähen und Habichte im Gefolge, die ihre Kreise verdächtig enger und enger zogen, als wollten sie im nächsten Augenblick heutzutage auf irgend ein wehrloses Opfer stoßen. Ueber die weißen Blüten und die Blätter der Passionsblumen zitterten helle Sonnenflecke, in denen sich farbenprächtige Schmetterlinge sonnten. Zierliche Salamander huschten spielend im Blattwerk umher und ließen, neugierig um sich blickend, an den Barabalken auf und nieder. Bienenschwärme zogen surrend als dunkle Wolken an uns vorüber.

Die Mittagszeit war heran gekommen, wir hatten gerade unser Mahl beendet, als sich plötzlich das Zimmer verdunkelte und eine Rauchwolke vor unseren Fenstern aufwirbelte. Im selben Augenblick kam schon ein Boy mit der Nachricht ins Zimmer, daß das Feuer in großer Eile unserem Hause zutreibt. Beim Hinaustraten auf die Barosa wehte uns dicker Qualm ins Gesicht, der alles mit Rauchflocken überdeckte. Immer neue Rauchwolken wälzten sich unserem Hügel entgegen, die gerade über die Klippen der gegenüberliegenden Anhöhe herüber gekrochen kamen. Plötzlich erschien der ganze jenseitige Berg wie eine einzige dicke Rauchmasse, aus welcher einzelne Flämmchen wie Feuerzungen emporflackerten und mit der Zeit als immer höher anwachsende Feuerlobe daraus emporstiegen. Schließlich hatten die Flammen den ganzen Hügel überzogen und jagten in rasender Eile unaufhaltsam vorwärts, alles vor sich niederlegend, was sich ihnen etwa hemmend in den

Weg stellen wollte. Angstvoll kreischend umflogen Krähen und Habichte ihre in Qualm und Asche aufgegangenen Nester. Je mehr das Feuer anwuchs, um so höher umkreisten sie die Brandstätte, um schließlich gänzlich in der Ferne zu verschwinden. Die Furcht lag nahe, daß auch unser Haus ein Raub der Flammen werden würde, wenn nicht bald die erbetene Hilfe eintraf. Nur eine einzige Schlucht trennte uns noch von der drohenden Lohe. Schon flogen glühende Funken bis zu uns herüber und glühender Lufthauch strömte uns aus der Tiefe entgegen. Da drang durch das Prasseln, Knistern und Knacken plötzlich das Alarmsignal, welches die erbetenen Löschmannschaften an die Arbeit rufen sollte. In buntem Knäuel wälzte sich gleich darauf ein schreiender, lärmender, schwarzer Menschenhaufe die Straße herab, aus denen sich, je näher sie kamen, Askari (schwarze Soldaten) Arbeiter und Kettengefessene lösten, von den auf der Station anwesenden Europäern gefolgt. Hacken und grüne Zweige schwingend, stürmte die wilde Jagd in fliegender Hast den Abhang hinunter, um an der anderen Seite die Anhöhe wie die Katzen wieder empor zu klettern, bis sie die Feuergränze erreicht hatten. Dort entsfaltete sich ein buntes, bewegtes Bild. Wohl hundert Neger mit bunten Tüchern und malarisch geschlungenem Kopfsputz geschmückt, hatten sich in langen dichten Reihen an der Feuerlinie aufgestellt und bewegten sich nur, regelmäßig vorwärts schreitend unter lautem eintönigem Gesang an der züngelnden Lohe entlang, um unter taktmäßigem Schlagen mit den Zweigen das Feuer zu ersticken. Schon hatten die Flammen an einer Stelle den letzten trennenden Bach übersprungen; dort waren Askari damit beschäftigt, das Gras abzugraben, um den vom immer heftiger wehenden Wind gehehten Brande den weiteren Weg abzuschneiden. Nach und nach verflüchtigten sich Rauch und Ascheflocken in gleicher Schnelligkeit, in der die arbeitende Kolonne vorrang und das Feuer auf unserer Seite eindämmte, bis es schließlich gaaz erlosch. Immer höher hatte sich der Zug hinauf bewegt mit nackten Füßen über die glühende Asche hinweg, immer entfernter erklang das taktmäßige Singen und Schlagen, bis der bunte Haufen schließlich jenseits des Hügels verschwand und dort seine Arbeit fortsetzte. Aus einer sich weit ausdehnenden, dicht bewachsenen Hügelkette war innerhalb einiger Stunden eine mit schwarzem Kohlenstaub bedeckte Wüstenei geworden, aus der hervor nur Laubbäume anlagend ihre rufgeschwärzten Arme gen Himmel reckten. Eine herbeigeilte Sudanesenfrau, die ihren Mann bei den Flammen beschäftigt wußte, stand während des ganzen Schauspiels in unserer Nähe und rang ergötlich die Hände; dabei murmelte sie halbblaute Worte, als spräche sie Gebete vor sich hin, was trotz des anfänglichen Ernstes der Situation etwas komisch wirkte.

Nach kaum einer Stunde kehrte die lärmende Horde von der beendeten Arbeit zurück und nun ging es in wilder Flucht wieder ins Dorf hinein, um die so jäh unterbrochene Sonntagsfreude wieder aufzunehmen. Gegen Abend brachte mir ein Boy ein kleines grügelbes Vögelchen, dessen Nest wohl auch den Flammen zum Opfer gefallen war. Munter und zutraulich flatterte es mir vom Finger auf die Schulter, doch schienen die Flügelchen verletzt zu sein. Am anderen Morgen fanden wir es tot am Boden liegen. Vom jenseitigen Hange gähnte uns am nächsten Morgen trostlose Bede entgegen; fausend und brausend fuhr der Wind darüber hin und ein kräftiger wohlthuender Regen entfernte noch die letzten Aschenreste. Doch schon nach wenigen Tagen begannen sich die Hügel mit einem leichten zartgrünen Tuche zu überziehen und bereits nach wenigen Wochen grüntem und blühten sie in bunterster Farbenpracht.

Und wieder war's ein Sonntag! Ich hatte am Nachmittag einen Spaziergang gemacht und war bei einem Europäer eingekehrt. Schon senkte sich die Dämmerung herab; feuchte Nebelschleier wallten langsam über die Erde und hüllten sie in undurchdringlich scheinende Finsternis ein. Leiser Rauchgeruch wehte zu uns herüber, dem wir aber keine Bedeutung beimahen. Plötzlich zuckte heller Lichtschein über den vor uns liegenden freien Platz, um nach einigen Sekunden wieder zu erlöschen und dann in größerem Umfange immer wieder aufzublitzern. Bald belebte sich der Platz mit einer Anzahl dunkler, schwacher Gestalten, die alle dem Feuererschein zustrebten, dem auch wir nun nachgingen. Die ganze Station

sowie der Himmel waren wie in rote Blut getaucht, in der die uns umgebenden Schwarzen phantastisch genug aussahen. Der Brand mußte ungeheuer sein. Wir kamen dem senkrecht abfallenden Berggrande immer näher, über den das Feuer herüberleuchtete. Ueber den Rand blickend sahen wir eine einzige blutrote Feuermasse, die den ganzen Talteffel auszufüllen schien. Es war ein überraschend großartiges Schauspiel, welches sich vor unseren Blicken abspielte. Wie ein weit geöffnetes Höllenrachen tat sich das Flammenmeer vor uns auf. Die ganzen Pflanzungen der Station schienen unter den Flammen in nichts zu zergehen, um so mehr, als alle Stationsarbeiter, die helfend eingreifen sollten, sich schleunigst aus dem Staube gemacht hatten, um an diesem Tage nicht mehr zum Vorschein zu kommen. Wertwürdigerweise standen am nächsten Tage Kaffee- und Gummibäumchen unterseht an ihrem Plage. Die Flammen hatten sich nur bis zum trennenden Wege herangefressen und waren dort zu Asche zusammen gesunken.

Einen herrlichen Anblick gewähren diese Brände an stillen Abenden, wenn hoch am Firmamente die silberne Scheibe des Mondes ihre Bahn zieht, von Tausenden von glühenden Trabanten umgaulert. Täler und Matten, die sich vor unseren Blicken ausbreiten, soweit das Auge reicht, erscheinen fast taghell und die breiten Nebel der Bananen schaukeln leise raschelnd auf und nieder. Im Hintergrunde zeichnen sich die schwarzen Linien der Gebirgsketten scharf vom hellen Nachthimmel ab und auf den Hängen und Klippen und den Klüften der gewaltigen Bergriesen wälzen sich flammende Feuermassen entlang, die Hügelkette hinunter bis in die tiefen Schluchten hinein, um an dem benachbarten Hügel schlangengleich wieder emporzuzüngeln. Von Bergspitze zu Bergspitze scheinen sie hinüber zu springen und lassen qualmend ihre dichten Rauchmassen zum Himmel aufsteigen. Bootfahrten zu dieser Zeit auf wellenbewegtem See gehören zu den wundervollsten Bildern, deren ich mich erinnern kann, je gesehen zu haben. Ueber uns den mit blizenden Sternen überfüllten Nachthimmel mit der weißleuchtenden Milchstraße, von dem sich hunderte von halb blau halb grünlich aufglühenden Sternschnuppen lösten, um lautlos im Weltall zu verschwinden. Schäumend rollen die rauschenden Wogenkämme gegen das Boot, welches kaum hörbar die Wasser zerteilt. Glycernd fallen die Wassertropfen von den Rudern herab und spielen in allen Regenbogenfarben. In regelmäßigem Takte leise aufschlagend, fallen und heben sich die Ruder im Wasser von den eintönigen Niederweisen der schwarzen Schiffer begleitet. Von den Ufern flackern unzählige Fischfeuer wie Leuchtkäfer zu uns herüber, welche die silberglänzenden Fischlein ins Verderben locken sollen. Die auf den uns rund herum einschließenden gigantischen Bergriesen entfalteten Feuermeere umgeben die Klippen wie mit einem Glorienschein. Blutrot heben sie sich gegen das bleiche, sanfte Licht des Mondes ab, der sich in krausen Wellenlinien auf der bewegten Wasserfläche spiegelt. —

Bericht über die Studienreise der Reichstagsabgeordneten nach Deutsch-Ostafrika*)

(Von Dr. Otto Arendt, M. d. R.)

Im Indischen Ozean.

Unsere Reisezeit sollte die beste für den Aufenthalt in der ostafrikanischen Kolonie sein, jedenfalls ist sie die schlechteste für die Ausreise dorthin. Auf die furchtbare und erschöpfende Hitze im Roten Meer folgt seit Kap Guardafui ein heftiger Monsun, der unsere Fahrt verlangsamte und den größten Teil der Schiffsgesellschaft seetrank macht.

Der Aufenthalt in Aden am 19. Juli war der einzige Lichtblick in dem trostlosen Einerlei der fast zehntägigen Seefahrt von Suez bis Bombassa.

Aden gilt als der heißeste Ort der Welt; aber obwohl wir 39 Grad hatten, erschien es uns, die wir aus dem Dunsbad des Roten Meeres kamen, angenehm kühl, denn die Luft war trocken, und eine frische Brise dampfte aus. Der Vertreter des Deutschen Konsulats, Herr Meyer, ein gemüthlicher Bayer, empfing uns und brachte uns mit dem Konsulatsboot an Land, wo wir Wagen zu einer Rundfahrt bestiegen. Die Engländer haben diese sonnendurchglühnten Felsen zu einem

*) Originalbericht der „Hamburger Nachrichten.“

*) Nachdruck nur mit voller Quellenangabe gestattet.

